

DAS GESAMTWERK FÜR ORGEL 2011
12 Chor-, Kirchen- und Orgeltermine

LISZT in LOCKENHAUS

Almanach



 **ORGELockenhaus**
ORGELFESTIVAL 29. JUNI – 3. JULI 2011

ORGE Lockenhaus
dankt



Fürst Esterházy'sche
Privatstiftung Lockenhaus



MARKTGEMEINDE
LOCKENHAUS

SONNENTHERME
LUTZMANNSBURG FRANKENAU



TOURISMUSVERBAND
GROSSGEMEINDE
LOCKENHAUS

Raiffeisen



kultur
burgenland

DIOZESE
IDE
EISENSTADT

ORF

UNIQA



ÖSTERREICH 1
CLUB

ORGE Lockenhaus
Festivalpartner



Kammermusikfest Lockenhaus
www.kammermusikfest.at

liszt festival
raiding

Künstlerische Leitung:
Johannes und Eduard Kutrowatz

www.lisztfestival.at



*„Wie ein elektrischer Schlag fuhr es durch den Saal,
als Liszt hereintrat, die Mehrzahl der Damen erhob sich,
und ein Sonnenglanz verbreitete sich auf jedem Gesicht,
so als begrüßten alle Augen einen lieben, teuren Freund [...]
Alles in seinem Äußeren und in seiner Beweglichkeit bezeichnet
ihn sogleich als eine jener Persönlichkeiten, die allein durch
ihre Eigenart schon Aufmerksamkeit wecken; die Hand des
Göttlichen hat ihnen einen besonderen Stempel aufgedrückt,
der sie unter Tausenden kenntlich macht.
Wie Liszt da vor dem Pianoforte saß, wirkte seine Persönlichkeit,
dieser Ausdruck starker Leidenschaften in dem bleichen Gesicht,
auf mich zuallererst dämonisch. Er schien an das Instrument
genagelt, aus dem die Töne strömten, sie kamen aus seinem Blut,
aus seinen Gedanken; er war ein Dämon, der seine Seele
freispielen musste.“*

Hans Christian Andersen, in: Eines Dichters Basar



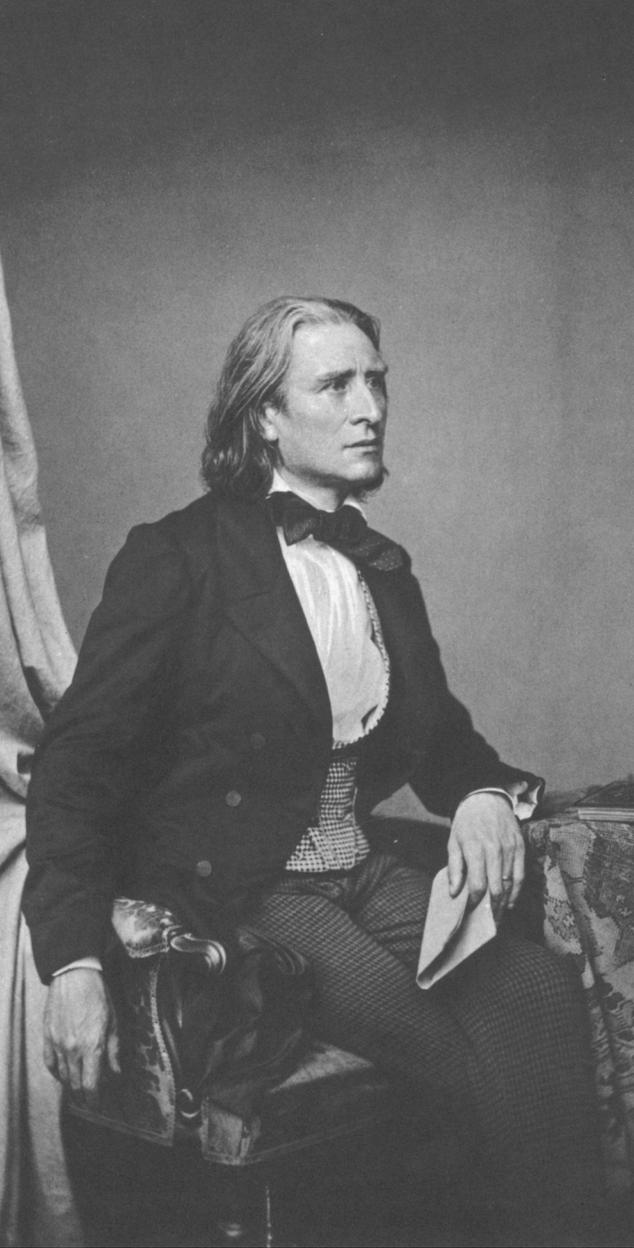


ERECTVM 1656
RENOVATVM 1913

Inhalt

| | |
|--|----|
| Mitwirkende | 7 |
| Organ für Kids | 9 |
| Eröffnung | 11 |
| Vernissage & Orgelwein | 13 |
| LISZT.NIGHT | 15 |
| Festgottesdienst | 19 |
| Abschlusskonzert | 23 |
| MUSICA SACRA LOCKENHAUS Konzerte 1998 – 2011 | 30 |
| Festgottesdienste 1990 – 2010 | 34 |
| Mitwirkende 1990 – 2011 | 37 |
| ORGE Lockenhaus 2003 – 2010 | 40 |
| Biographien | 45 |
| Team | 60 |





„... in einer Zeit, in der der Altar erbebt und wankt und religiöse Zeremonien Spöttern und Zweiflern als Stoff dienen, muss die Kunst den Innenraum der Kirche verlassen und sich in der Außenwelt bewähren.“

Franz Liszt



Grußwort

Franz Liszt ist eine Künstlerpersönlichkeit der Superlative. Lisztomania 2011 Burgenland nimmt die Herausforderung, eine Annäherung an das Phänomen Liszt zu wagen, gerne an. Ein Festivalort wie Lockenhaus, mit der größten Orgel des Burgenlandes, und dem inzwischen institutionalisierten Festival ORGELockenhaus, ist mit der Aufführung des gesamten Orgelwerks von Franz Liszt wunderbarer Partner in diesem Jubiläumsjahr 2011.

*Eduard und Johannes Kutrowatz
Intendanten Liszt Festival Raiding
Lisztomania 2011 Burgenland*





Mitwirkende

Künstlerinnen & Künstler

Rezitation

Michael Dangl
Martin Schwab

Orgel

Wolfgang Capek
Arno Hartmann
Wolfgang Horvath
Christian Iwan
Robert Kovács
István Mátyás

Gesang

Bettina Ranch

Violine

Régis Bringolf

Kinderprogramm

Nicole Marte

Photographie

Alexander Wurditsch

Dirigent

Wolfgang Horvath

Chor

MUSICA SACRA LOCKENHAUS

Orchester

Kammerphilharmonie Lockenhaus

Künstlerische Leitung

Wolfgang Horvath





Gräfin
Elisabeth von Enzenberg,
Stifterin

Die „Königin der Instrumente“

Hauptwerk I. Man. C-a3

1. Bourdon 16'
2. Principal 8'
3. Holzgedackt 8' (Holz)
4. Salicional 8'
5. Octave 4'
6. Rohrflöte 4'
7. Quinte 2 2/3'
8. Superoctave 2'
9. Mixtur IV 1 1/3'
10. Scharff IV 1'
11. Trompete 8'

Pedal C-f1

28. Principal 16' C - F Holz
29. Subbaß 16' Holz
30. Quintbaß 10 2/3' Holz
31. Principal 8'
32. Gemshorn 8'
33. Choralbaß 4'
34. Bombarde 16'
35. Posaune 8'

Schwellwerk II. Man. C-a3

12. Flöte harm. 8'
13. Gedackt 8'
14. Gamba 8'
15. Voix céleste 8'
16. Prestant 4'
17. Blockflöte 4'
18. Nasat 2 2/3'
19. Flöte 2'
20. Tierce 1 3/5'
21. Larigot 1 1/3'
22. Siffflöte 1'
23. Plein Jeu V 2'
24. Basson 16'
25. Trompette h. 8'
26. Hautbois 8'
27. Clairon 4'
Tremulant

Koppeln: II/I, I/P, II/P
768 Kombinationen

Fa. Rieger Orgelbau, Schwarzach

Gerhard Pohl, Intonation

Mechanische Schleifladenorgel mit elektrischer Registratur

35 Register, ca. 2400 Pfeifen,

kleinste Pfeife (a6) ca. 4 mm, größte Pfeife, (Kontra C) ca. 4 m

Bauzeit: 1 Jahr, Orgelweihe: 28. Juni 2003 durch Bischof Dr. Paul Iby

Mittwoch, 29. Juni 2011
Donnerstag, 30. Juni 2011

LISZT FOR KIDS 9.00 Uhr | KIRCHE

»Liszt vermisst in Lockenhaus«

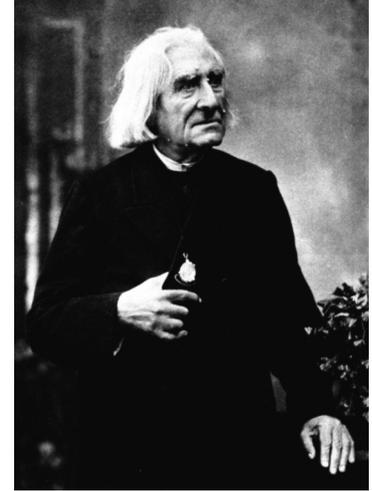
Nicole Marte Konzept, Libretto und Schauspiel
Wolfgang Horvath Orgel

Liszt für Kinder im Rahmen von ORGELockenhaus

Große Aufregung herrscht in Lockenhaus. Hoher Besuch wird erwartet und das ganze Dorf hat sich herausgeputzt. Auch die Orgel wurde gereinigt. Orgellina, wohnhaft im Instrument selbst, hat das übernommen. Franz Liszt, der weltberühmte Tastentiger und Komponist, wird nämlich höchst persönlich erwartet. Er sollte ein Orgelkonzert für einen guten Zweck spielen. Doch am Vorabend, als ihn alle erwartet hatten, ist er nicht angekommen und jetzt, wo doch die Generalprobe stattfinden sollte, werden alle langsam nervös. Nur Orgellina hat da eine gute Idee, wie trotzdem ein Liszt-Konzert stattfinden kann.

Werke von
Franz Liszt





In seiner späten Zeit, als **Franz Liszt** schon das Gewand eines Abbés trug, fertigte er von verschiedenen Orchester- und anderen Stücken Orgeltranskriptionen an: so entstanden Orgelbearbeitungen aus der Ungarischen Krönungsmesse von 1867 (**Offertorium**), von der Orchesterintroduktion seines Oratoriums **„Die Legende von der heiligen Elisabeth“** oder von Partien des Oratoriums „Christus“ (**„Tu es Petrus“**). In allen Fällen handelt es sich um vollkommen asketische und reduzierte Orgelsätze, wie sie für Liszts Spätwerk charakteristisch sind.

Die für das Gottschalg'sche Orgel-Repertorium von Robert Schaab angefertigte Bearbeitung der 1854 komponierten Symphonischen Dichtung „Orpheus“ wurde von Franz Liszt selbst in vielen Details korrigiert und für den Druck autorisiert.

Unter den vielen Kompositionen über die Namensbuchstaben Bachs hat die **„Präludium und Fuge über B-A-C-H“** von Liszt mit Recht den höchsten Bekanntheitsgrad, denn Liszt macht mit der internen Chromatik der berühmten Tonfolge Ernst und radikalisiert die Tendenz zu einer globalen Chromatisierung des Satzes. Vermutlich hat es vor Liszts B-A-C-H-Fantasie noch kein derart durch und durch chromatisches Musikstück gegeben, in dem man mit der Technik der enharmonischen Verwechslung von jeder Tonart quer in eine beliebige andere gelangen konnte, so dass es an manchen Stellen unmöglich scheint, die Tonart zu bestimmen. Da aber die weiteren harmonischen Mittel sehr traditionell bleiben klingt das Stück nicht im Schönberg'schen Sinn „atonal“.

Gerhard J. Winkler

Freitag, 1. Juli 2011

ERÖFFNUNG 19.30 Uhr | KIRCHE

Orchesterkonzert: „B – A – C – H“

István Mátyás Orgel
Wolfgang Capek Orgel
Kammerphilharmonie Lockenhaus Orchester

Michael Dangl Rezitation
Wolfgang Horvath Dirigent

PROGRAMM

Joseph Meßner
1893 – 1969

Große Festfanfare in C
für 6 Bläser, Pauken und Orgel

Franz Liszt
1811 – 1886

Tu es Petrus
aus dem Oratorium „Christus“

Offertorium
aus der „Ungarischen Krönungsmesse“

Orpheus
Symphonische Dichtung (nach 1860)

Einleitung zur Legende der heiligen Elisabeth
nach 1862

Praeludium und Fuge über das Thema „B-A-C-H“
1855/70

Pause

Franz Liszt
1811 – 1886

Angelus (1880)
Prière aux Anges Gardiens

Alexandre Guilmant
1837 – 1911

Symphonie Nr. II
für Orgel und Orchester in A-Dur, op. 91
I - Introduction et Allegro risoluto
II - Adagio con affetto
III - Scherzo
IV - Andante sostenuto
V - Intermede et Allegro con brio





Der Reiz des Exotischen, aber auch die Anziehungskraft von Vertrautem oder Ersehntem bestimmen vielfach die Popularität einzelner Musikwerke; oft genug fördern dieselben musikalischen Parameter die Extreme in diesem merkwürdigen Spannungsfeld. Hinzu kommt, dass Orgelmusik die Kirchenbesucher immer wieder zu faszinieren vermag: Da sitzt jemand (meist im Verborgenen) und produziert ohne sichtbare Bewegung des Instruments schier unendlich viele und vielfältige Klänge, wofür sonst ein ganzes Orchester nötig ist.

Ein heute ambivalent anmutendes Verhältnis zu Historischem allgemein und zu Bach im Besonderen hatte der Klaviervirtuose **Franz Liszt**.

Gespickt mit bis zur Ekstase reichenden Wiederholungen des berüchtigten, kaum in eine Tonart zwingbaren Viertelnotiv und mit harmonischen Kühnheiten fast übersättigt ist sein Denkmal für den Altmeister in der klassischen Form von **Praeludium und Fuge**: An **B-A-C-H** kommt keiner vorbei – das Thema ist allgegenwärtig. Der Organist kann und muss hier seiner Virtuosität freien Lauf lassen, um rein physisch die knapp viertelstündige Hommage zu bewältigen.

Markus Zimmermann

Die **Orgelsymphonie Nr. 2** des französischen Organisten und Komponisten **Alexandre Guilmant** – dem Nachfolger Widor's an der berühmten Trinité-Kirche in Paris – beschließt den Eröffnungsabend.

Guilmant, der sich auch als Herausgeber älterer Werke verdient gemacht hat, ist vor allem durch seine acht Orgelsonaten bekannt geworden. Stilistisch stehen sie in Verwandtschaft mit Techniken, wie sie von **Franz Liszt** vorgegeben waren. Guilmant's Orgelsinfonien (mit Orchester) basieren zum Teil auf diesen Sonaten, bieten also auf dem rein organistischen Ausgangsmaterial eine klangliche Ausweitung in Richtung von Üppigkeit und glanzvoller Repräsentation der ursprünglichen Thematik.

Alexandre Guilmant hat seiner Zeit den Stempel aufgedrückt - als Herausgeber alter Musik, als Organist der Trinité in Paris, als Lehrer (unter seinen Schülern: Dupré, Vierne und Nadja Boulanger) und als Komponist. Als gefeierter Orgelvirtuose kam er bis Russland und Nordamerika.

Als Komponist steht er in einer Reihe mit Widor und Saint-Saens, lehnt sich formal an die frühen Romantiker - an Schumann und **Liszt** vor allem - an und macht Orgel und Orchester zu annähernd gleichberechtigten Partnern. Von zwei seiner Orgelsonaten hat er Fassungen für Orgel und Orchester erstellt; so ist die 2. Symphonie aus der 8. Orgelsonate hervorgegangen.

Nach einer eindrucksvollen, lange anwachsenden Einleitung kommt es zu einem klassischen Sonatensatz, dem wie üblich als 2. Satz eine Liedform in der parallelen Molltonart folgt.

Das Scherzo erinnert uns hier in Ostösterreich sofort an den 3. Satz in Franz Schmidts 1. Symphonie - dieselben Tonarten und Modulationen, wobei es bei Guilmant aber 2 (!) Trios gibt.

Seltsamerweise ist die langsame Überleitung zum Recitativ, das den Schlusssatz aufstauend vorbereitet, mit einer eigenen Satznummer bezeichnet.

Reizvoll ist der ständige Wechsel von gekonnter kontrapunktischer Arbeit und bis an die Grenze des Seriösen gehenden Effektes - hier vor allem die wilden harmonischen Eskapaden ganz am Schluss -, das Ganze eingehüllt in eine kräftige Wolke Pariser Parfums von 1906.

Peter Cossé

Freitag, 1. Juli 2011

VERNISSAGE ca. 21.30 Uhr | ALTES KLOSTER

Alexander Wurditsch:

„ORGELOCKENHAUS – Augenblicke eines Festivals“

Alexander Wurditsch, 32 Jahre alt, wohnhaft seit 13 Jahren in Wien, beschäftigt sich seit 5 Jahren mit der künstlerischen Fotografie. Einige Werke seines Schaffens sind während des Orgelfestivals im ALTEN KLOSTER ausgestellt.

PRÄSENTATION des Orgelweines

Mit der Präsentation und Degustation des eigens kreierten ORGELweines aus der Region „Sonnenland Mittelburgenland“ bzw. „Naturpark Geschriebenstein“ im ALTEN KLOSTER wird das große Fest ORGELOCKENHAUS 2011 auch weltlich-kulinarisch eröffnet.

ORGELwein Weiß

Welschriesling Classic, 2010

Weingut

Anton & Elisabeth Mittl

St. Kathrein bei

Deutsch Schützen

Helles Strohgelb, fruchtig würzig elegant, saftige Äpfel, leicht grasig und zitronig, belebende Säurestruktur, schöne Fruchtaromen, gute Länge. Angenehme Säure, anhaltender Abgang.
Trocken, 11,8% vol Alk.

ORGELwein Rot

Cuvée 2009

aus Blaufränkisch,

Zweigelt, Cabernet

Sauvignon und Merlot

Winzer Josef Fuchs

Deutschkreutz

Tiefdunkel, kräftig konzentrierte Aromen in der Nase, Gewürze und Zwetschkenröster pur, schön eingebundene Holzaromen, Barrique, dennoch fruchtig und saftig, exzellenter Jahrgang, hat noch einiges Lagerpotenzial.
Trocken, 13,7% vol Alk.

Der Winzer:

„Diese Cuvée von Blaufränkisch, Zweigelt und Cabernet Sauvignon, Jahrgang 2009, trocken ausgebaut - wurde in Barrique Fässern zur Reife gebracht. Im Glas präsentiert sich der Wein mit einer schönen, beerigen Fruchtnase, hinterlegt mit dezentem Vanilleton und einer schwarzblättrigen Teenote. Am Gaumen hält er eine gute Balance und eine lange Struktur. Eine Cuvée. Weiche und glatte Tanninstruktur!“

Eine Feier der Sinne

Dazu gibt's ein hochmusikalisches Büffet von auserlesenen Delikatessen von Bio-Info-Bäuerin Theresia Raser.





Franz Liszts erstes Orgelwerk überhaupt, „**Ad nos, ad salutarem undam**“ (für Orgel oder Pedalflügel), ist gleichzeitig sein monumentalstes und ambitiösestes. Komponiert 1850 und 1852 in Druck erschienen, wurde das nicht weniger als fünfunddreißig Minuten dauernde Stück 1855 anlässlich der Einweihung der neuen Orgel des Merseburger Doms von Liszts Schüler und Organisten Alexander Winterberger zum ersten Mal gespielt. Dem Werk liegt eine Choralmelodie aus Giacomo Meyerbeers 1849 in Paris uraufgeführter Grand Opéra „Le Prophète“ (Der Prophet) zugrunde. Es ist der Choral der Wiedertäufer, der auf keine historische Kirchenmelodie zurückgeht, sondern von Meyerbeer für seinen Opernstoff frei erfunden wurde.

Liszt behandelt das Choralthema nicht als ein von Anfang fest gefügtes Ganzes, sondern als etwas, was es während des Werks erst nach und nach zu entdecken gilt. Die Fantasie befasst sich mit den einzelnen Bestandteilen des Themas, die in jeder erdenklichen Weise abgewandelt und hin- und her gewendet werden. Die vollständige Choralmelodie kommt erst zu Beginn des zentralen Adagios zum Vorschein. Eine dramatische Unterbrechung leitet zur Fuge über, in der das Choralthema in punktierter Version erscheint. Die Fuge ist anfangs gewissenhaft gearbeitet, entfaltet sich aber bald zu einer freien kontrapunktischen Fantasie, die wiederum in der so prächtig wie möglich gestalteten Präsentation des neu harmonisierten Chorals gipfelt.

In der Spätzeit **Franz Liszts** entstanden eine Reihe kleinerer, in sehr asketischem Satz gehaltene Kirchenkompositionen für Orgel, so z.B. der „**Introitus**“ von 1884. Dem „**Hosannah!**“, einer 1867 veröffentlichten Bearbeitung eines Stückes von Arcadelt, liegt der Choral „Heilig ist Gott der Vater“ zugrunde.

Gerhard J. Winkler

Samstag, 2. Juli 2011

LISZT.NIGHT 18.30 Uhr | KIRCHE
„Chor- Orgelkonzert: Ad nos“

Robert Kovács Orgel

MUSICA SACRA LOCKENHAUS Chor
Wolfgang Horvath Leitung

PROGRAMM

Franz Liszt
1811 – 1886

Fantasie und Fuge über den Choral
„Ad nos, ad salutarem undam“
aus der Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer (1850)

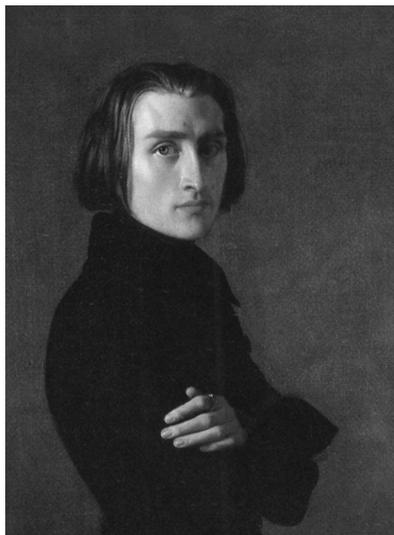
Introitus (1884)

Hosannah!

„O filii et filiae“ – Osterhymne
aus: „Christus“ (1862/66)

„Tantum ergo“ – in B-Dur
für vierstimmigen Frauenchor und Orgel

Choral „Nun danket alle Gott“ (1883)





Der heilige Franziskus von Paula auf den Wogen schreitend

Fassung für Orgel von Max Reger

Die Vogelpredigt des heiligen Franziskus von Assisi

Fassung für Orgel von Camille Saint-Saëns

Die beiden Franziskuslegenden entstanden 1863 in Rom als Klavierstücke. Sie sind zwei Heiligenfiguren gewidmet, denen Liszt als Schutzpatronen seines Vornamens stets nacheiferte.

Die erste der Legenden schildert den heiligen Franziskus von Assisi, wie er zu den Vögeln predigt. Die zweite Legende bezieht sich auf eine denkwürdige Begebenheit aus dem Wirken des heiligen Franz von Paula, den Liszt als Namenspatron stets hochhielt:

Der Legende nach überquerte Franz von Paula mit einem Mitbruder die Meerenge von Messina mit Hilfe ihrer Mäntel, weil die Schiffer sie nicht ohne Entgelt befördern wollten. Eine Zeichnung, die diese Szene darstellt, hing in Liszts Schlafzimmer in seiner Weimarer Wohnstätte, der Altenburg.

Prometheus. Symphonische Dichtung

Fassung für Orgel von Jean Guillou

Die Symphonische Dichtung „Prometheus“ entstand zunächst als Ouvertüre zu einem Prometheus-Drama von Johann Gottfried Herder anlässlich des Herder-und-Goethe-Festes in Weimar 1850 und wurde 1854 zur Symphonischen Dichtung umgearbeitet.

Liszt schildert darin die mythologische Figur in ihren Charakterfacetten: dem Leiden am Felsen, der Auflehnung, dem segensreichen Wirken für die Menschheit. Berühmt ist der Quartenakkord, mit dem das Stück beginnt.

Gerhard J. Winkler

Samstag, 2. Juli 2011

LISZT.NIGHT II nach der Pause | KIRCHE

„...auf den Wogen schreitend“

Régis Bringolf Violine
Wolfgang Capek Orgel

MUSICA SACRA LOCKENHAUS Chor
Wolfgang Horvath Leitung

Alexandre Guilmant
1837 – 1911

Grand choeur triomphal A-Dur

Franz Liszt
1811 – 1886

**„Der heilige Franziskus von Paola
auf den Wogen schreitend“**
Arr. von Max Reger

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Partita in d-moll BWV 1004
für Violine solo
I - Allemanda
II - Corrente
III - Sarabanda
IV - Giga
V - Ciaccona

Franz Liszt

„Die Vogelpredigt des heiligen Franziskus“
Arr. von Camille Saint-Saëns

Jehan Alain
1911 – 1940

„Ave Maria“ – in D-Dur
für vierstimmigen gemischten Chor

Franz Liszt

„Prometheus“
Sinfonische Dichtung
Arr. von Jean Guillou





Ende März des Jahres 1911 verstarb Guilmant im französischen Meudon. Knapp zwei Monate zuvor war in Saint-Germain-en-Laye bei Paris **Jehan Alain** zur Welt gekommen – eine der größten schöpferischen Begabungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Bereich der Orgelmusik.

Alain verstarb schon im Alter von 29 Jahren, doch seine größeren und kleinformatigen Werke bezeugen fabelhafte Kenntnisse und ein mitreißendes Temperament in der virtuosen und farblichen Behandlung der Orgel, wie man es in diesem Zeitraum in den benachbarten Ländern kaum namhaft machen wird.

Alains spieltechnisch höchst anspruchsvolle „Litanies“ mit ihrer ekstatischen Steigerung gegen Ende hin beschreiben den Weg des Individuums aus der Depression heraus in Regionen des freien Atmens, der Unbeschwertheit.

Alain: „Wenn die christliche Seele in ihrer Verzweiflung keine neuen Worte mehr findet, um die Barmherzigkeit Gottes anzuflehen, dann wiederholt sie ohne Unterlass dieselbe Anrufung mit lebendigem Glauben. Die Vernunft erreicht ihre Grenze. Nur der Glaube folgt ihrem Flug gen Himmel.“

Peter Cossé

Sonntag, 3. Juli 2011

FESTGOTTESDIENST 10.00 Uhr | KIRCHE

Zum Gedenken an Gräfin Elisabeth von Enzenberg-Esterházy

Bettina Ranch Alt
Arno Hartmann Orgel

Franz Liszt
1811 – 1886

„Sancta Caecilia“
für Alt und Orgel

„Ave maris stella“
für Alt und Orgel

„O sacrum convivium“
für Alt und Orgel

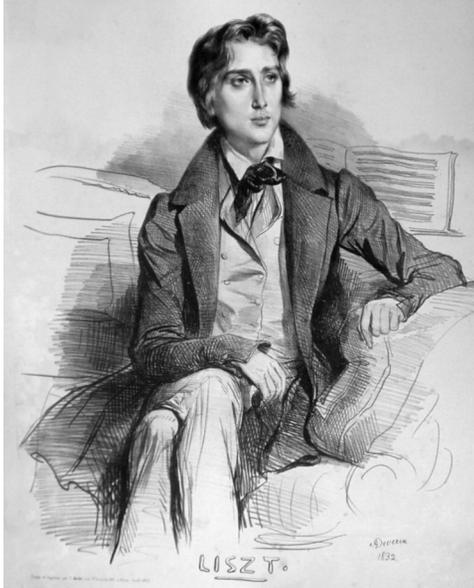
„Ave Maria“
für Alt und Orgel

Jehan Alain
1911 – 1940

„Litanies“ (1937)
für Orgel solo







„Mein Hang zum Katholizismus rührt von meiner Kindheit her und ist ein bleibendes und mich beherrschendes Gefühl geworden.“

Franz Liszt

„Wenn Franz seine Eltern am Sonntag und an Festtagen in Raiding beim Kirchengang begleitete, der Gesang aus dem Kirchlein ihnen entgegenglänzte und an dem in Weihrauchwolken gehüllten Altar der Priester im geblühten Messgewand stand, das Hochamt zelebrierend und die heiligen Zeremonien leitend, überliefen seine jugendliche Seele Schauer des Wunderbaren und Mystischen und die ärmliche Musik machte ihn erbeben.“



„**Excelsior!**“ ist ein kurzes, festliches Stück. Das Anfangsmotiv erinnert an ein Glockengeläute, schließlich ist „Excelsior!“ die Orgelbearbeitung des Einleitungssatzes zur Kantate „Die Glocken des Straßburger Münsters“ für großes Orchester, Chor und Bariton Solo nach einem Gedicht von H.W. Longfellow.

Christian Iwan

Evocation à la Chapelle Sixtine, Fassung für Orgel.

Als Liszt 1861 nach Rom übersiedelte, war er überwältigt von den musikalischen Eindrücken, die er im Zentrum der Katholischen Kirchenmusik empfing. Jeden Sonntag pflegte er die Sixtinische Kapelle zu besuchen, um in den Klängen der Vokalmusik Palestrinas „wie im Jordan zu baden“. Unter diesen Eindrücken entstand ein merkwürdiges Klavierstück, betitelt **„À la Chapelle Sixtine“**.

Das Stück ist eine Kombination aus den Klavierbearbeitungen zweier Chorwerke, der doppelchörigen „Miserere“-Motette des römischen Komponisten Gregorio Allegri (der bestgehütete Notentext, den der junge Mozart in Rom nach dem Gehör transkribierte) und des berühmten „Ave verum corpus“, das Mozart in seinem Todesjahr in Baden komponiert hat. Liszt selbst erklärte den Sinn dieser Kombination so:

“Die Misere und die Ängste des Menschen stöhnen in dem Miserere; Gottes grenzenlose Barmherzigkeit und sein geneigtes Ohr antworten darauf und singen im Ave verum Corpus. Das rührt an die erhabensten Mysterien, daran, das uns offenbart, dass die Liebe über das Böse und den Tod den Sieg davonträgt.“

Gerhard J. Winkler

Einleitung, Fuge und Magnificat aus der Symphonie zu Dante’s „Divina Commedia“ ist Liszts eigene Bearbeitung eines Teiles seiner Dante Symphonie. Kurz zusammenfassen lässt sich der Inhalt der Dante-Symphonie mit den Worten: durch Nacht zum Licht. Die vollständige Symphonie hat zwei Sätze: I. Inferno, II. Purgatorio - Magnificat. In der Orgelfassung bearbeitet Liszt den 2. Satz der Dante-Symphonie, das Purgatorio – den Berg der Berg der Läuterungen, eine Darstellung des Fegefeuers. Auf einen dritten Satz – dieser entspräche dem Paradiso in Dantes „La divina commedia“ – verzichtete Liszt auf Anraten Richard Wagners. Das abschließende Magnificat kann man als entrückte Vision des Paradieses deuten.

Christian Iwan

Sonntag, 3. Juli 2011

ABSCHLUSSKONZERT 18.30 Uhr | KIRCHE
»Divina Commedia«

Christian Iwan Orgel
Barbara Horvath Bildregie, Kamera

PROGRAMM

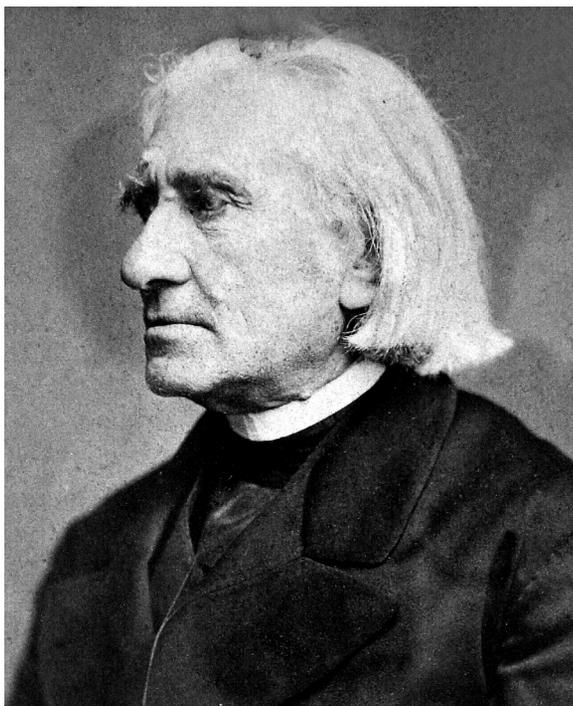
Franz Liszt
1811-1886

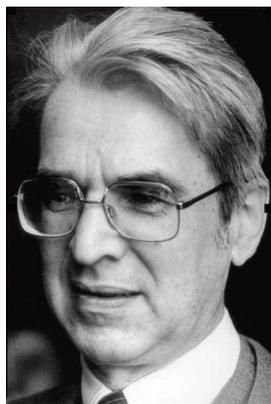
Excelsior! Preludio für Orgel (1874)

Evocation à la Chapelle Sixtine (1863)

Resignazione (1877)

Einleitung, Fuge, Magnificat (1861/62)
aus der Symphonie zu Dantes „Divina Commedia“





Herbert Rosendorfer

Geboren 1934 in Gries bei Bozen, ist Jurist und Professor für Bayerische Literaturgeschichte. Von 1939 bis 1943 lebte er in München. Ab 1948 Studium der Bühnenbilderei an der Akademie der bildenden Künste München, ab 1954 Studium der Rechtswissenschaften.

Er war Gerichtsassessor in Bayreuth, dann Staatsanwalt und ab 1967 Richter in München, von 1993 bis 1997 in Naumburg/Saale. Seit 1969 zahlreiche Veröffentlichungen, unter denen die ›Briefe in die chinesische Vergangenheit‹ am bekanntesten geworden sind.

Herbert Rosendorfer ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Künste, er wurde mit zahlreichen bedeutenden Auszeichnungen geehrt. Er lebt mit seiner Familie in Eppan an der Weinstraße in Südtirol.

Sonntag, 3. Juli 2011

ABSCHLUSSKONZERT nach der Pause | ALTES KLOSTER

»Lesung«

Martin Schwab Rezitation

Wolfgang Horvath Piano

PROGRAMM

Herbert Rosendorfer

* 1934

„Bénédiction de Dieu dans la Solitude“

(„Segen Gottes in der Einsamkeit“)

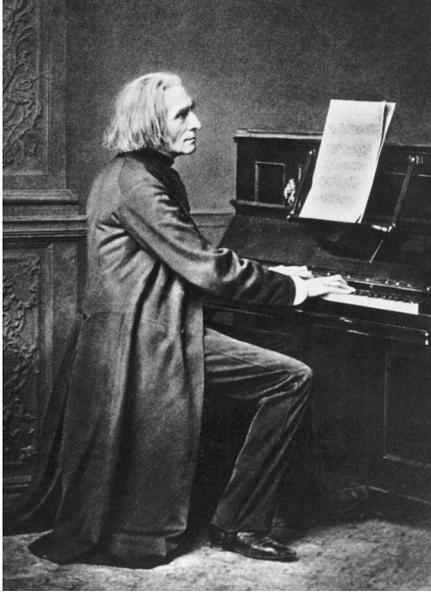
aus: „Ball bei Thod“ Erzählband, München 1980.

Improvisationen

GARTENFEST

Zum Ausklang werden im Klostergarten ORGELwein und erlesene Köstlichkeiten kredenzt: Biobäuerin Theresia Raser serviert „Lisztige“ Gerichte und Delikatessen.





Lebemann Liszt und sein „Hang zum Katholizismus“

Die katholische Erziehung durch seinen strengen Vater und Förderer sowie die revolutionären Thesen eines französischen Geistlichen waren prägende Einflüsse auf die vielschichtige Persönlichkeit und das Schaffen des vor 200 Jahren geborenen Musikgenies Franz Liszt.

Wenn ein Kosmopolit und Lebemann, der nicht nur vielgereist, sondern auch der Damenwelt ausgesprochen zugewandt war, sich in ein römisches Kloster zurückzieht und die niederen Weihen empfängt, dann wird man wohl von einer Lebenswende sprechen können.

Mit diesen Worten umschreibt Quirinus C. Greiwe zwei wesentliche Aspekte der vielschichtigen Persönlichkeit von Franz Liszt, dessen Geburtstag sich heuer zum 200. Mal jährt. Liszt sei einerseits wie ein „Star“ im heutigen Sinn gerne im Rampenlicht der ihn bewundernden Öffentlichkeit gestanden, andererseits hatte er ein unbestreitbares Interesse an religiösen und weltanschaulichen Fragen jenseits jeglicher Oberflächlichkeit.

Sein exzentrischer Lebensstil mit zahlreichen Affären und der Neigung zum Luxus machten es Zeitgenossen des berühmten Komponisten und „Salonlöwen“ schwer, die Ernsthaftigkeit seines religiösen Interesses anzuerkennen. Doch seine katholische Konfession hatte er zeitlebens nie vergessen:

„Mein Hang zum Katholizismus rührt von meiner Kindheit her und ist ein bleibendes und mich beherrschendes Gefühl geworden.“

Französischer Abbé wurde geistiger Mentor

In religiöser Hinsicht sind zwei Kapitel von Liszts vielschichtiger Biografie besonders bemerkenswert: Ein markanter Einschnitt war der Tod seines erst 50-jährigen Vaters in Boulogne-sur-Mer (Frankreich). Adam List starb am 28. August 1827 und war nun als ehrgeiziger Förderer seines Sohnes nicht mehr präsent. Franz Liszt zog sich während seiner späten Teenagerjahre aus dem grellen Licht der Konzertsäle zurück und gab Unterricht in Klavierspiel und Komposition. Eine unglückliche Liebe zur Tochter des französischen Innenministers führte den Siebzehnjährigen zur Lektüre religiöser und philosophischer Schriften. Er fing Feuer an unterschiedlichen Zeitströmungen, knüpfte Kontakt zu Geistesgrößen wie Victor Hugo, Honoré de Balzac und Heinrich Heine.

Den größten Einfluss auf Liszt übte aber Abbé Felicité de Lamennais aus, dessen Buch „Paroles d'un croyant“ (Worte eines Glaubenden) Liszt mit Begeisterung las. Er erwog, selbst Priester zu werden, und schrieb einen Essay „Über zukünftige Kirchenmusik“.

Lamennais vertrat das Anliegen, den Katholizismus mit dem Gedankengut der französischen Aufklärung zu verbinden und war entschiedener Gegner der traditionellen Verflechtung von Klerus und feudalem Königtum. Beeinflusst von Rousseau setzte sich Lamennais für Demokratie und Republik ein und forderte Religions- und Pressefrei-

heit sowie die Trennung von Staat und Kirche. Dies trug ihm Anfeindungen durch hohe Kirchenvertreter ein. 1832 verurteilte Papst Gregor XVI. Lamennais' Schriften indirekt, 1834 ausdrücklich in einer weiteren Enzyklika mit dem Untertitel: „Über die Irrtümer Lamennais“.

Zwischen mondänem und mönchischem Leben

Nach künstlerisch und privat turbulenten Wanderjahren mit Wohnsitzen in der Schweiz, in Italien und schließlich als Kapellmeister in Weimar übersiedelte Liszt mit seiner Seelenverwandten und Geliebten Carolyne zu Sayn-Wittgenstein nach Rom. Die Heirat, mit der nach langwierigen Verfahren vom Vatikan von ihrer ersten Ehe entbundenen polnischen Fürstin kam nicht zustande. Wegen anderer Affären des Musikers sagte Carolyne die für den 22. Oktober 1861, Liszts 50. Geburtstag, geplante Hochzeit in der Kirche San Carlo al Corso in Rom ab.

Der 20 Jahre davor in eine Frankfurter Freimaurerloge aufgenommene Liszt widmete sich nun verstärkt der Sakralmusik. Erneut verfolgte er das Ziel, die Kirchenmusik zu reformieren, musste dies jedoch wieder fallen lassen. Liszt blieb bis 1870 überwiegend in Rom und führte gemäß den „zwei Seelen in seiner Brust“ ein teils mondänes, teils mönchisches Leben. Im Sommer 1863 zog er sich in das Kloster Madonna del Rosario auf dem Monte Mario zurück, wo ihn auch Papst Pius IX. besuchte. Quartier bezog er auch im Vatikan und im Kloster Santa Francesca Romana auf dem Forum Romanum. Nach weiteren Konzertreisen empfing Liszt 1865 von Pius IX. persönlich die niederen Weihen und wurde damit nicht-zölibatärer Kleriker. Er ließ sich die Tonsur scheren, trug fortan das Kollar und ließ sich Abbé nennen.

Ganz konnte Liszt von seinem alten Leben jedoch nicht lassen. Er unternahm bald wieder Konzertreisen, blieb der Frauenwelt zugetan und lebte abwechselnd in Rom, Budapest und Weimar.

Der Umfang von Liszts religiös inspirierter Musik ist jedenfalls beeindruckend: Neben 65 geistlichen Chorwerken wie Messen, Oratorien und Psalmen gehören dazu auch Klavierwerke wie die „Harmonies poetiques et religieuses“ oder der „Psalm instrumental“ für Klavier und Orchester über die gregorianische Melodie „De profundis“. Herausragend sind etwa die Missa solemnis, die er 1856 zur Einweihung der Basilika in Gran (Ungarn) komponierte und die neben den Messen Anton Bruckners zu den herausragenden Höhepunkten der Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts gezählt wird. Große Verbreitung fand auch die 1866/67 komponierte Ungarische Krönungsmesse, in der Liszt Melodien im Stil der Ungarischen Rhapsodien verwendete. In dieser Zeit komponierte Liszt auch seine Oratorien „Legende von der heiligen Elisabeth“ und „Christus“ sowie ein heute selten aufgeführtes Requiem.

Liszts Sakralmusik folgte dem unter dem Einfluss des Abbé de Lamennais Gedanken einer „musique humanitaire“, wonach das Volk die Stütze der Kirche auch in musikalischer Hinsicht sein sollte. Schon in seinem frühen Aufsatz „Über künftige Kirchenmusik“ hatte Liszt erklärt, in einer Zeit, in der „der Altar erbebt und wankt“ und religiöse Zeremonien Spöttern und Zweiflern als Stoff dienen, müsse die Kunst den Innenraum der Kirche verlassen und sich in der Außenwelt bewähren.

Liszts Spätwerk - fast durchwegs Sakralmusik - greift häufig Themen rund um Tod und ewiges Leben auf, der große Komponist fand dafür eine eigenwillige musikalische Sprache.

Im Zuge einer Reise zu den von seiner Tochter Cosima Wagner (geborene Cosima de Flavigny und zweite Ehefrau Richard Wagners) geleiteten Bayreuther Festspielen, starb der zu diesem Zeitpunkt schon schwerkranke Liszt am 31. Juli 1886. Er wurde am 3. August in Bayreuth beigesetzt, bei der Totenmesse spielte Anton Bruckner an der Orgel.

Robert Mitscha-Eibl (KAP)



ERECTVM 1656
RENOVATVM 1913

MUSICA SACRA LOCKENHAUS

Mitglieder

Sopran

Beatrix Baumgartner *
Elisabeth Baumgartner-Pratschner *
Bernadette Fischer
Ricarda Glatz (solo)
Christa Jestl
Rita Loibl
Bettina Martin
Charlotte Ónodi
Karin Nezold *
Christine Reschl-Leitner *
Gabriele Schermann
Beate Szupper

Alt

Christa Böhm-Szupper
Manuela Csitkovits
Elisabeth Gager
Gertrud Gneisz
Sieglinde Heinrich
Gertraud Horvath *
Gerlinde Iby-Mandl
Julia Pekovics (Fagott)
Barbara Renner
Elisabeth Sax *
Eva Tajmel
Eva Tanczer
Wiltraut Tschida *

Tenor

Anton Draskovits
Herbert Fruhmann (solo)
Walter Schermann
Franz Stifter *

Bass

Hans Schrödl
Gábor Serényi
Matthias Weber
Walter Warlits
Martin Wurm

*„Musik, so innig gehört,
dass sie nicht gehört wird,
weil man selbst die Musik ist,
solange sie fortönt.“*

T.S. Eliot

** Gründungsmitglied*

MUSICA SACRA LOCKENHAUS

Konzerte 1998 – 2011

Allerheiligen Konzert:

1. Chorkonzert des Lockenhauser Kirchenchores
Sonntag, 1. November 1998, Beginn um 19.00 Uhr
Heidi Kappel | Ruth Patzelt | Christoph Baumgartner
Kirchenchor Lockenhaus | Wolfgang Horvath

2. Passionskonzert:

2. Chorkonzert des Lockenhauser Kirchenchores
Samstag, 20. März 1999 20.00 Uhr
Heidi Kappel | Beatrix Baumgartner | Ruth Patzelt
Christoph Baumgartner
Kirchenchor Lockenhaus | Wolfgang Horvath

3. Kirchenkonzert

Pfarrkirche Lockenhaus
Donnerstag, 27. Mai 1999, 14.30 Uhr
Heidi Kappel | Beatrix Baumgartner | Ruth Patzelt
Kirchenchor Lockenhaus Wolfgang Horvath

4. Chorkonzert

Abteikirche Klostermarienberg
Samstag, 5. Juni 1999, 19.00 Uhr
Heidi Kappel
Kirchenchor Lockenhaus | Wolfgang Horvath

5. Allerheiligenkonzert:

Romuald Pekny liest Thomas Bernhard
Montag, 1. November 1999 18.00 Uhr
Romuald Pekny | Adelheid Kappel | Silvia Weninger
Julia Pekovics | Günther Gmeindl | Ruth Patzelt
Kirchen Chor Lockenhaus | Wolfgang Horvath

6. Neujahrskonzert:

Mozart, Krönungsmesse, 1. Januar 2000, 19 Uhr
Daniela Handel | Martina Parzer | Franz Leitner
Andreas Jankowitsch | Emanuel Schmelzer-Ziringer
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

7. Passionskonzert:

„Jesus nahm zu sich die Zwölfe“
Samstag, 8. April 2000, 20 Uhr
Ingrid Haselberger | Barbara Kampf
Ferdinand von Bothmer | Mathias Hausmann
Emanuel Schmelzer-Ziringer
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

8. Allerheiligenkonzert:

„Ich habe genug“
Mittwoch, 1. November 2000, 19 Uhr
Florian Boesch
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

9. Neujahrskonzert:

„Tausendundein Jahr“
Montag, 1. Januar 2001, 18 Uhr
Edgar Unterkirchner | Julia Pekovics
Gü Gmeindl | Christoph Baumgartner
Herbert Fruhmann | Franz Stifter
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

10. Passionskonzert:

„Romuald Pekny liest die Passion“
Samstag, 31. März 2001, 19.30 Uhr
Romuald Pekny | Herbert Fruhmann
Beatrix Baumgartner | Ruth Patzelt
Julia Pekovics | Fritz Schnalzer & Loccussion
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

11. Chorkonzert

Samstag, 5. Mai 2001, 18.00 Uhr
KULTUR IM KLOSTER
in der Abteikirche Klostermarienberg

12. Allerheiligenkonzert:

„Musik der Stille“
Donnerstag, 1. November 2001, 19 Uhr
Herbert Fruhmann | Edgar Unterkirchner
Julia Pekovics | Franz Stifter
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

13. Neujahrskonzert

Dienstag, 1. Januar 2002, 18 Uhr
Cornelia Horak | Ingrid Haselberger | Herbert Fruhmann
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

14. Passionskonzert:

„Stabat Mater“ (G. B. Pergolesi)
Samstag, 16. März 2002, 19.30 Uhr
Cornelia Horak | Martina Parzer
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

15. Chorkonzert

Leithaprodersdorf, 25. Mai 2002
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics | Franz Stifter
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

16. Orgelkonzert

Samstag, 28. September 2002, 20 Uhr
Wolfgang Horvath spielt zum letzten Mal
auf der alten Orgel!

17. Allerheiligenkonzert:

„Der Lobgesang des greisen Simeon“
Freitag, 1. November 2002, 19 Uhr
Julia Pekovics | Herbert Fruhmann
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

18. Neujahrskonzert:

„Hallelujah!“
Mittwoch, 1. Januar 2003, 18 Uhr
Elisabeth Kulman | Herbert Fruhmann | Ernst Rehberger
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

19. Passionskonzert:

Musik zur Passion, Samstag, 5. April 2003, 20 Uhr
Ruth Patzelt | Julia Pekovics | Herbert Fruhmann
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

20. „Der kosmische Lobpreis“ - Open Air

21.30 Uhr, Kirchenplatz
Elisabeth Kulman | Annelly Peebo | Franz Supper
Josef Wagner | Wolfgang Capek | Frank Hoffmann
Norbert Chmel | Wiener Konzertchor
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

21. Kleines Orgelkonzert mit anschließender Orgelführung

Samstag, 27. September 2003, 20 Uhr
Wolfgang Horvath

22. Kleines Nachmittagskonzert mit anssl. Orgelführung

Sonntag, 26. Oktober 2003, 15 Uhr
Wolfgang Horvath

23. Erstes Allerheiligenkonzert auf der neuen Orgel

Samstag, 1. November 2003, 19 Uhr
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics | Kerstin Zach
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

24. Erstes Neujahrskonzert an der neuen Orgel

Donnerstag, 1. Januar 2004, 18 Uhr
Edgar Krapp | Herbert Fruhmann | Julia Pekovics
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

25. Passionskonzert:

Kreuzweg (M. Dupré, P. Claudel)
Samstag, 27. März 2004, 20 Uhr
Wolfgang Capek | Wolfgang Horvath

26. Freitag, 2. Juli 2004

Eröffnungskonzert, 19.30 Uhr, Kirche
Herbert Kefer | Ulrike Theresia Wegele | P.G. Wegleitner
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

27. Sonntag, 4. Juli 2004

Konzert, 19.30 Uhr, Kirche
Romuald Pekny | Adelheid Picha | Edgar Unterkirchner
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

28. Allerheiligenmusik

Sonntag, 31. Oktober 2004 | 18 Uhr
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics | Christian Iwan
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

29. Neujahrskonzert

Samstag, 1. Januar 2005, 18 Uhr
Wolfgang Reisinger | Herbert Fruhmann | Julia Pekovics
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

30. Passionskonzert:

„Die Sieben Worte“ (J. Haydn)
Samstag, 12. März 2005, 19.30 Uhr
Hugo Wolf Quartett | Julia Pekovics
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

31. Allerheiligenkonzert

Montag, 31. Oktober 2005, 19 Uhr
TeilnehmerInnen des Gitarren- und
Gambenseminars Lockenhaus
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

32. Neujahrskonzert:

30. MUSICA SACRA Konzert
Sonntag, 1. Januar 2006, 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Gabriele Sima | Herbert Fruhmann
Gerd Kenda | Christian Iwan
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

33. Chorkonzert:

Das Kreuzweg-Drama (Orgel & Saxophon)
Samstag, 8. April 2006, 20 Uhr
Edgar Unterkirchner | Julia Pekovics
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

34. Allerheiligenkonzert:

„In hora mortis“
Mittwoch, 1. November 2006, 19 Uhr
Jelena Kadar Grazer Choralschola
Franz Karl Praßl | Wolfgang Horvath

35. Neujahrskonzert

Montag, 1. Januar 2007, 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Martina Parzer | Herbert Fruhmann
Wilfried Zelinka | Elmo Cosentini
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

36. Kain und Abel

Samstag, 3. März 2007, 20 Uhr
Christian Iwan, Wolfgang Horvath

37. Chorkonzert

Psalmen. Poesie zwischen Himmel und Erde
Samstag, 24. März 2007 · 20 Uhr
Judith Kopeccky | Christa Böhm-Szupper
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics | Anton Kalkbrenner
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

38. Neujahrskonzert:

Weihnachtsoratorium (C. Saint-Saëns)
Dienstag, 1. Januar 2008 · 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Ingrid Haselberger
Rita-Lucia Schneider | Gernot Heinrich
Marco di Sapia | Robert Kovács
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

39. „10. Passionskonzert:

Musik zur Einstimmung auf das Osterfest“
Samstag, 15. März 2008 · 19.30 Uhr
Franz Gürtelschmied | Julia Pekovics
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

40. Jubiläumskonzert:

„Best of 10 Jahre MUSICA SACRA“
Sonntag, 29. Juni 2008, 19.30 Uhr
Adelheid Kappel | Christa Böhm-Szupper
Herbert Fruhmann | Edgar Unterkirchner
Julia Pekovics | Loccussion Trommelgruppe
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

41. Allerheiligenkonzert: „Hiob“

Samstag, 1. November 2008, 18 Uhr
Klaus Kuchling | Wolfgang Horvath

42. Enthüllung der Gedenktafeln für die Lockenhauser Opfer der Shoa

Samstag, 1. November 2008, 19 Uhr
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

43. Adventkonzert

KIBu Chor-Orgel-Festival 2008
Samstag, 6. Dezember 2008, 18 Uhr
Karin Täfeit | Franz Gürtelschmied
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

44. Neujahrskonzert:

Schöpfung, Messias – Best of
Donnerstag, 1. Januar 2009, 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Daniel Johannsen | Markus Volpert
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

45. Passionskonzert:

„Die Sieben Worte“ (J. Haydn)
Samstag, 28. März 2009, 19.30 Uhr
Joseph Herowitsch
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

46. Eröffnungskonzert: „Die Himmel erzählen“

Freitag, 3. Juli 2009, 19.30 Uhr
Adelheid Kappel Herbert Fruhmann
Martin Wurm | Florian Berner | Peter Planyavsky
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

47. Allerheiligenkonzert:

„Mendelssohn & Haydn 09“
Samstag, 31. Oktober 2009, 19 Uhr
Charlotte Ónodi | Judith Grosinger
Herbert Fruhmann | Martin Wurm
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

48. Adventkonzert – Adventsingen

Sonntag, 6. Dezember 2009, 17 Uhr
Michael Dangl | Maria Fedotova
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

49. Neujahrskonzert:

Haffnersymphonie, Theresienmesse
Freitag, 1. Januar 2010, 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Rita-Lucia Schneider
Alexander Kaimbacher | Josef Wagner
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

50. Apokalypse

Sonntag, 31. Januar 2010, 17 Uhr
Robert Kovács | Wolfgang Horvath

51. Passionskonzert:

„Stabat Mater“ (G. B. Pergolesi)
Samstag, 27. März 2010, 19 Uhr
Ingrid Haselberger | Martina Steffl
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

52. Allerheiligenkonzert:

„Mozart-Requiem“
Sonntag, 31. Oktober 2010, 19 Uhr
Martin Schwab | Cornelia Horak | Rita-Lucia Schneider
Daniel Johannsen | Gerd Kenda
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

53. Allerheiligenkonzert:

„Mozart-Requiem“ Eisenstadt, Martinsdom
Montag, 1. November 2010, 19.30 Uhr
Martin Schwab | Cornelia Horak | Rita-Lucia Schneider
Daniel Johannsen | Gerd Kenda
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

54. Neujahrskonzert:

„Christus“ (F. Liszt), Samstag, 1. Januar 2011, 18.30 Uhr
Ingrid Haselberger | Ricarda Glatz | Elisabeth Fruhmann
Judith Grosinger | Franz Gürtelschmied | Robert Kovács
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

55. Passionskonzert:

„Via crucis“ (F. Liszt, P. Claudel)
Samstag, 27. März 2011, 19.30 Uhr
Martin Schwab | Elisabeth Pratscher | Ricarda Glatz
Judith Grosinger | Franz Gürtelschmied | Martin Wurm
Elmo Cosentini
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

56. Festkonzert

Hofburg, Josephskapelle: Montag, 30. Mai 2011, 19 Uhr
Cornelia Horak | Ricarda Glatz | Cornelia Löscher
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

Festgottesdienste

1990 – 2010

1. Sonntag, 1. Juli 1990, 9.30 Uhr

Joseph Haydn

„Kleine Orgelsolomesse“ HobV XXII:7

2. Sonntag, 8. Juli 1990, 9.30 Uhr

Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart,
F.Schmidt, (Paul Gulda)

3. Sonntag, 15. Juli 1990, 9.30 Uhr

Altrussischer Kirchengesang, (Robert Holl)

4. Sonntag, 9. September 1990, 9.30 Uhr

Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“ HobV XXII:7

5. Christtag, 25. Dezember 1991, 10.00 Uhr

ORF-Messe, Wolfgang Amadeus Mozart
„Piccolominimesse“ KV 258

6. Sonntag, 5. Juli 1992, 9.30 Uhr

Franz Schubert Missa in G-Dur D 167,
„Mirjams Siegesgesang“, (Paul Gulda)

7. Sonntag, 12. Juli 1992, 9.30 Uhr

Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1

8. Sonntag, 11. Juli 1993, 9.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart „Piccolominimesse“
KV 258, (Gidon Kremer, Christiane Oelze,
Angelika Kirchschräger)

9. Sonntag, 10. Juli 1994, 9.30 Uhr

Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“
HobV XXII:7

10. Sonntag, 2. Juli 1995, 9.30 Uhr

Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1

11. Sonntag, 7. Juli 1996, 9.30 Uhr

Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1

12. Peter und Paul, 29. Juni 1997, 9.30 Uhr

Franz Schubert Missa in G-Dur D 167,
(Markus Werba)

13. Sonntag, 6. Juli 1997, 9.30 Uhr

Franz Schubert Dt. Messe D 872,
Felix Mendelssohn Bartholdy „Engelsterzett“

14. Sonntag, 5. Juli 1998, 9.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
„Piccolominimesse“ KV 258

15. Sonntag, 12. Juli 1998, 9.30 Uhr

Johann Sebastian Bach, Sofia Gubaidulina

16. Sonntag, 13. September 1998, 10.00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart „Piccolominimesse“ KV 258

17. Sonntag, 4. Juli 1999, 9.30 Uhr

Robert Schumann, Leonhard Lechner,
Jacques Berthier, Carl Philipp Emanuel Bach

18. Sonntag, 11. Juli 1999, 9.30 Uhr

Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“
HobV XXII:7, Johann Sebastian Bach,
„Jesu, meine Freude“

19. Sonntag, 12. September 1999, 10.00 Uhr

Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“ HobV XXII:7

20. Sonntag, 9. Juli 2000, 9.30 Uhr

Johann Sebastian Bach, Chorwerke

21. Sonntag, 16. Juli 2000, 9.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
„Krönungsmesse“ KV 317
(Annely Peebo, Markus Werba)

22. Sonntag, 10. September 2000, 10.00 Uhr

J.S. Bach, Chorwerke

23. Sonntag, 15. Juli 2001, 9.30 Uhr

Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1,
(Annely Peebo)

24. Sonntag, 9. September 2001, 10.00 Uhr

Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1,
(Cornelia Horak, Annely Peebo)

25. Sonntag, 14. Juli 2002, 9.30 Uhr

Franz Schubert Missa in G-Dur D 167, W.A. Mozart
„Tu virginum corona“
„Ave verum corpus“

26. Sonntag, 8. September 2002, 10.00 Uhr

Franz Schubert Missa in G-Dur D 167, „Ave verum corpus“

27. Samstag, 28. Juni 2003, 17.30 Uhr

Messfeier mit Orgelweihe,
(Elisabeth Kulman,
Wolfgang Horváth,
Bischof Paul Iby)

28. Sonntag, 29. Juni 2003, 9.30 Uhr

Zoltán Kodály Missa brevis
für Chor und Orgel

29. Sonntag, 6. Juli 2003, 9.30 Uhr

Joseph Haydn
„Kleine Orgelsolomesse“
HobV XXII:7

30. Sonntag, 14. September 2003, 10.00 Uhr

Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“
HobV XXII:7

31. Sonntag, 4. Juli 2004, 10.00 Uhr

Antonin Dvorák Messe für Chor und
Orgel in D-Dur, op. 86

32. Sonntag, 11. Juli 2004, 9.30 Uhr

Giovanni Battista Casali Missa in G-Dur
(Gidon Kremer)

33. Sonntag, 3. Juli 2005, 10.00 Uhr

„Shalom chaverim“,
Hebräische Gesänge

34. Sonntag, 17. Juli 2005, 9.30 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy,
Chorwerke

35. Sonntag, 11. September 2005, 10.00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy, Chorwerke

36. Samstag, 1. Juli 2006, 18.00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart,
„Litaniae lauretanae“,
„Sub Tuum Praesidium“,
„Alma Dei“,
„Laudate Dominum“

37. Sonntag, 2. Juli 2006, 10.00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
„Piccolominimesse“
KV 258, „Exsultate“

38. Sonntag, 9. Juli 2006, 9.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
„Krönungsmesse“ KV 317

39. Sonntag, 10. September 2006, 10.00 Uhr,
Wolfgang Amadeus Mozart „Piccolominimesse“
KV 258

40. Sonntag, 1. Juli 2007, 10.00 Uhr
Cécile Chaminade, Messe in G-Dur, op. 167,
„O Salutaris Hostia“

41. Sonntag, 8. Juli 2007, 9.30 Uhr
Joseph Haydn, „Jugendmesse“ HobV XXII:1

42. Sonntag, 15. Juli 2007, 9.30 Uhr
Hans Leo Hassler „Missa Secunda“

43. Sonntag, 23. September 2007, 9.30 Uhr
Joseph Haydn, „Jugendmesse“
HobV XXII:1

44. Sonntag, 20. Januar 2008, 9.30 Uhr
Fernsehgottesdienst,
Joseph Haydn „Jugendmesse“,
P. Boëly, „Fantaisie et Fugue in B“

45. Samstag, 28. Juni 2008, 18.00 Uhr
Franz Stangl „Missa Pannonia“
Peter und Paul, 29. Juni 2008, 10 Uhr
Joseph Haydn „Nikolaimesse“, HobV XXII:6

46. Peter und Paul, 29. Juni 2008, 10 Uhr
Joseph Haydn „Nikolaimesse“, HobV XXII:6

47. Sonntag, 6. Juli 2008, 9.30 Uhr
Franz Schubert Missa in G-Dur D 167, W.A. Mozart
„Tu virginum corona“ „Ave verum corpus“

48. Sonntag, 14. September 2008, 10 Uhr
Franz Schubert Missa in G-Dur D 167, W.A. Mozart
„Tu virginum corona“ „Ave verum corpus“

49. Sonntag, 5. Juli 2009, 10 Uhr
Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“, HobV XXII:7

50. Sonntag, 12. Juli 2009, 9.30 Uhr
Joseph Haydn „Theresienmesse“, HobV XXII:12

51. Sonntag, 13. September 2009, 10 Uhr
ORF-Messe, Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“,
HobV XXII:7

52. Sonntag, 4. Juli 2010, 10 Uhr
Joseph Haydn „Theresienmesse“, HobV XXII:12

53. Sonntag, 11. Juli 2010, 9.30 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart „Piccolominimesse“ KV 258

54. Sonntag, 13. September 2010, 10 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart „Piccolominimesse“ KV 258,
„Laudate Dominum“ KV 339

Mitwirkende

1990 – 2011

Erzsébet Farkas Sopran
Barbara Fink Sopran
Elisabeth Flechl Sopran
Ricarda Glatz Sopran
Barbara Graf-Brauneder Sopran
Daniela Handel Sopran
Ingrid Haselberger Sopran
Cornelia Horak Sopran
Philippa Hyde Sopran
Henriette Kamarási Sopran
Adelheid Kappel Sopran
Margareta Klobucar Sopran
Judith Kopecky Sopran
Elisabeth Kulman Sopran
Christiane Oelze Sopran
Charlotte Ónodi Sopran
Anna Maria Pammer Sopran
Birgit Plankel Sopran
Elisabeth Pratscher Sopran
Christine Wagner Sopran
Franziska H. Weberitsch Sopran
Ulrike Maria Wedenig Sopran
Christine Whittlesey Sopran

Christa Böhm-Szupper Alt
Timna Brauer Gesang
Elisabeth Fruhmann Mezzosopran
Judith Grosinger Alt
Stephanie Houtzeel Mezzosopran
Angelika Kirchschrager Alt
Alda Konrad Alt
Margit Oitzinger Mezzosopran
Martina Parzer Alt
Annely Peebo Alt
Vaida Raginskyte Alt
Bettina Ranch Alt
Rita-Lucia Schneider Alt

Monika Schwabegger Alt
Svetlana Serdar Alt
Gabriele Sima Alt
Martina Steffl Alt
Daniela Treffner Alt

Christian Bauer Tenor
Ferdinand von Bothmer Tenor
Manfred Equiluz Tenor
Martin Fischer Tenor
Herbert Fruhmann Tenor
Franz Gürtelschmied Tenor
Gernot Heinrich Tenor
Daniel Johannsen Tenor
Alexander Kaimbacher Tenor
Bernd Lambauer Tenor
Franz Leitner Tenor
Herbert Lippert Tenor
Marlin Miller Tenor
Franz Supper Tenor
Sun Wang Cho Tenor

Florian Boesch Bass
Jean-Philippe Emptaz Bass
Adrian Erőd Bariton
Erhard Grolimund Bass
Mathias Hausmann Bass
Robert Holl Bariton
Wolfgang Horvath Bass
Andreas Jankowitsch Bass
Hans Peter Kammerer Bass
Gerd Kenda Bass
Georg Lehner Bariton
Ewald Nagl Bariton
Ernst Rehberger Bass
Markus Volpert Bass
Josef Wagner Bass
Markus Werba Bariton
Martin Wurm Bass
Wilfried Zelinka Bass



Paul Gulda Klavier
Christopher Hinterhuber Klavier
Wolfgang Horvath Piano
Lior Kretzer Piano
Eduard Kutrowatz Klavier
Johannes Kutrowatz Klavier
Elias Meiri Klavier
Franz Zebinger Piano

Christoph Baumgartner Sprecher
Michael Dangl Rezitation
Josef Herowitsch Sprecher
Frank Hoffmann Moderation
Wolfgang Horvath Sprecher
Anton Kalkbrenner Einführung
Nicole Marte Kinderprogramm
Romuald Pekny Rezitation
Adelheid Picha Rezitation
Chris Pichler Rezitation
Leon Pollak Moderation
Martin Schwab Rezitation
Lukas Thöni Kinderprogramm
Gottfried Wegleitner Einführung

Emanuel Amtmann Continuo
Iveta Apkalna Orgel
Jennifer Bate Orgel
Wolfgang Capek Orgel
Elmo Cosentini Orgel
Johannes Hämmerle Orgel
Arno Hartmann Orgel
Martin Haselböck Orgel
Wolfgang Horvath Orgel
Christian Iwan Orgel
Robert Kovács Orgel
Edgar Krapp Orgel
Klaus Kuchling Orgel
István Mátyás Orgel
Julia Pekovics Continuo
Ronald Peter Orgel

Peter Planyavsky Orgel
Helene von Rechenberg Orgel
Natascha Reich Orgel
Wolfgang Reisinger Orgel
Emanuel Schmelzer-Ziringer Orgel
Franz Stangl Orgel
Karin Tafeit Orgel
Richard Tanner Orgel
Reinut Tepp Orgel
Ulrike Theresia Wegele Orgel
Johannes Wenk Orgel
Roman Wohofsky Orgel

Shmuel Barzilai Kantor
Wolfgang Horvath Kantor
Jelena Kadar Kantorin
Leon Pollak Gesang
Franz Stifter Kantor

Timna Brauer Gitarre
Ruth Patzelt Gitarre

Tommaso Huber Akkordeon
Alexander Shevchenko Akkordeon

Kerstin Zach Blockflöte

Beatrix Baumgartner Flöte
Maria Fedotova Flöte
Erwin Klambauer Flöte
Andreas Planyavsky Flöte
Endrina Rosales Flöte
Silvia Weninger Flöte

Maciek Golebiowski Klarinette

Dieter Pätzold Saxophon
Edgar Unterkirchner Saxophon

Julia Pekovics Fagott

Régis Bringolf Violine
Sebastian Gürtler Violine
Cornelia Löscher Konzertmeisterin
Leon Pollak Violine

Michael Gmasz Bratsche
Herbert Kefer Viola
Wladimir Kossjanenko Viola
Herbert Müller Viola

Julius Berger Violoncello
Florian Berner Violoncello
Michael Preuschl Kontrabass

Volker Kempf Harfe

Stanko Arnold Trompete
Robert Hofer Trompete
Stefan Hofer Trompete
Sebastian Schärr Trompete

Günther Gmeindl Schlagwerk
Courtney M. Jones Percussion
Michael Kahlig Vibraphon, Marimbaphon
Elias Meiri Percussion
Peter Rosmanith Percussion
Fritz Schnalzer Percussion
Rita Skultety Percussion
Günter Steurer Pauken

Norbert Chmel Lichtregie
Marina Koraiman Choreographie, Tanz
Alexander Wurditsch Photographie

Die Buchgrabler
Ensemble Klesmer Wien
Hugo Wolf Quartett Streichquartett
Leibowitz Trio Wien
Loccussion Trommelgruppe

MUSICA SACRA SOLISTEN Vokalensemble
Pannonische Solisten Streicherensemble
Savaria Quartett Streicherensemble
Timna Brauer Elias Meiri Ensemble

Cantores Brigantini Chor
Cantus Felix Güssing Chor
Choralschola der Pfarre Lockenhaus
Domkantorei Graz
Grazer Choralschola
Grazer Domchor und Domkantorei Chor
Kinderchor des Fux Konservatoriums Graz Chor
Kinderchor Piringsdorf Chor
Kirchenchor Lockenhaus
Madrigalchor Klagenfurt
MUSICA SACRA LOCKENHAUS Chor, Ensemble, Schola
Wiener Kammerchor
Wiener Konzertchor Chor

Domorchester Graz Orchester
Kammerphilharmonie Lockenhaus
KREMERATA BALTICA
Musica Pannonica
MUSICA SACRA LOCKENHAUS Orchester, Ensemble
Solamente Naturali Baroque Ensemble

Christa Böhm-Szupper Leitung
Josef M. Doeller Leitung
Michal Duris Leitung
Arno Hartmann Leitung
Wolfgang Horvath Leitung
Wolfgang Lässer Leitung
Peter Planjavsky Leitung
Franz Karl Praßl Leitung
Zuzana Ronck Leitung
Bernhard Schneider Leitung
Franz Stangl Leitung

ORGELockenhaus

2003 – 2010

1. Samstag, 28. Juni 2003, 17.30 Uhr

Messfeier mit Orgelweihe

Elisabeth Kulman | Herbert Fruhmann | Ruth Patzelt

Julia Pekovics | Diözesanbischof Dr. Paul Iby

MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horváth

2. Samstag, 28. Juni 2003

Orgelkonzert, 19.30 Uhr, Kirche

Wolfgang Horvath

3. „Der kosmische Lobpreis“

Open Air 21.30 Uhr, Kirchenplatz

Elisabeth Kulman | Annelly Peebo | Franz Supper

Josef Wagner | Wolfgang Capek | Frank Hoffmann

Norbert Chmel | Wiener Konzertchor

MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

4. Sonntag, 29. Juni 2003

Festgottesdienst, 9.30 Uhr, Kirche

Zoltán Kodály | Missa brevis

5. Matinee, 11.30 Uhr, Kirche

Elisabeth Kulman | Sebastian Schärr | Arno Hartmann

Wolfgang Capek | Wiener Konzertchor

6. Jazztime, 16.00 Uhr, Kirche

Edgar Unterkirchner | Peter Planyavsky

7. Orchesterkonzert, 19.30 Uhr, Kirche

Christian Iwan | MUSICA SACRA LOCKENHAUS

Peter Planyavsky

8. Montag, 30. Juni 2003

Konzert Orgel & Trompete II

„in den Innenräumen der Seele“ 19.30 Uhr, Kirche

Sebastian Schärr | Arno Hartmann | Romuald Pekny

Edgar Unterkirchner | Wolfgang Horvath

9. Dienstag, 1. Juli 2003

Liederabend 19.30 Uhr, Kirche

Robert Hol | Julius Berger | Wolfgang Horvath

10. Freitag, 2. Juli 2004

Eröffnungskonzert 19.30 Uhr, Kirche

Herbert Kefer | Ulrike Th. Wegele | P. Gottfried Wegleitner

Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

11. Samstag, 3. Juli 2004

ORGEL.NACHT

Orgelmesse „Sonne der Gerechtigkeit“ 18.00 Uhr, Kirche

Peter Planyavsky

12. Chor-Orgelkonzert

19.30 Uhr, Kirche

Birgit Plankel Erhard | Grolimund Johannes Hämmerle

Cantores Brigantini | Wolfgang Lässer

13. „Son et lumière“

NACHT.MUSIK, 21.30 Uhr | Kirche

Peter Planyavsky

14. Sonntag, 4. Juli 2004

Festgottesdienst 10.00 Uhr, Kirche

Antonin Dvořák Messe für Chor und Orgel in D-Dur, op. 86

15. Brother Sun

Sonnengesang für Kinder 14.00 Uhr, Kirche

Kinderchor Piringsdorf | Christa Böhm-Szupper

Christian Iwan | Lukas Thöni - Konzept und Moderation

16. Blue Moon

Jazztime 16.00 Uhr, Kirche

Edgar Unterkirchner | Roman Wohofsky

17. Konzert „Cantico del Sole“

„Ihr seid das Salz der Erde“ 19.30 Uhr, Kirche

Barbara Fink | Gerd Kenda | Endrina Rosales

Dieter Pätzold | Rita Skultety | Franz Zebinger

Kinderchor des Fux Konservatoriums Graz

Zuzana Ronck | Romuald Pekny

Adelheid Picha | Edgar Unterkirchner

MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

18. Dienstag, 6. Juli 2004

„...mit Pauken und Trompeten“ 19.30 Uhr, Kirche
Frank Hoffmann | Cornelia Horak | Stanko Arnold
Robert Hofer | Stefan Hofer | Günter Steurer | Klaus Kuchling

19. Freitag, 1. Juli 2005

Eröffnungskonzert 19.30 Uhr, Kirche
Peter Planyavsky | Andreas Planyavsky | Hugo Wolf Quartett

20. Samstag, 2. Juli 2005

ORGEL.NACHT
Orgelmesse „Kommt herbei, singt dem Herrn“
18.00 Uhr, Kirche
Natascha Reich

21. Kammermusik & Orgel

19.30 Uhr, Kirche
Elmo Cosentini | Leibowitz Trio Wien

22. Music for Peace

„Der Liederschatz aus Jerusalem“ 21.30 Uhr, Kirche
Timna Brauer | Elias Meiri Ensemble | Timna Brauer
Elias Meiri Courtney | M. Jones

23. Sonntag, 3. Juli 2005

Festgottesdienst „Shalom chaverim“ 10.00 Uhr, Kirche
Werke von Johann Sebastian Bach, Hebräische Gesänge

24. Harfe, Sax & Orge

16 Uhr, Kirche
Wolfgang Horvath | Volker Kempf | Edgar Unterkirchner

25. Synagoge & Klesmer

19.30 Uhr, Altes Kloster
Shmuel Barzilai | Lior Kretzer | Martin Schwab
Ensemble Klesmer Wien

26. Montag, 4. Juli 2005

Abschlusskonzert 19.30 Uhr, Kirche
Martin Haselböck | Adrian Erőd
Eduard Kutrowatz | Johannes Kutrowatz

27. Freitag, 30. Juni 2006

Eröffnungsmusik „Linzer Symphonie“ 19.30 Uhr, Kirche
Wolfgang Horvath | Solamente Naturali | Michal Duris

28. Samstag, 1. Juli 2006

MOZART.NACHT
Abendmusik „Lauretanische Litanei“ 18.00 Uhr, Kirche
Wolfgang Amadeus Mozart „Sub Tuum Praesidium“
„Alma Dei Creatoris“ „Laudate Dominum“
„Litaniae Lauretanae B.V.M.“

29. Kammermusik „Laudon'sche Trauermusik“

19.30 Uhr, Kirche
Wolfgang Horvath | Klaus Kuchling | Hugo Wolf Quartett

30. Nachtmusik „c-moll-Messe“

21.30 Uhr, Kirche
Margareta Klobucar | Stephanie Houtzeel | Marlin Miller
Wilfried Zelinka | Emanuel Amtmann | Grazer Domchor
und Domkantorei Domorchester Graz | Josef M. Doeller

31. Sonntag, 2. Juli 2006

Festgottesdienst 10.00 Uhr, Kirche
Wolfgang Amadeus Mozart Missa in C-Dur
„Piccolominimesse“ Kirchensonate in C

32. Nachmittagsmusik »Jupitersymphonie«

16.30 Uh, Kirche
Wolfgang Capek | Wolfgang Horvath

33. Bühnenmusik „Mozarts Zauberflötentraum“

19.30 Uhr, Altes Kloster
Martin Schwab | Edgar Unterkirchner | Wolfgang Horvath

34. Montag, 3. Juli 2006

Abschiedsmusik „Dichterliebe“ 19.30 Uhr, Kirche
Herbert Lippert | Wolfgang Horvath
Eduard Kutrowatz | Christian Iwan

35. Freitag, 29. Juni 2007

Eröffnung „Auf dem Zauberpfad der
Notenzeichen“ 19.30 Uhr, Kirche
Arno Hartmann | Edgar Unterkirchner | Wolfgang Horvath

36. Samstag, 30. Juni 2007

MYSTIK.NACHT

Orgelmesse „Das fließende Licht der Gottheit“

18.00 Uhr, Kirche

Natascha Reich

37. Mystik „Eros & Mystik

die Sehnsucht nach der Vereinigung“ 19.30 Uhr, Kirche

Chris Pichler | Cornelia Horak

Wolfgang Horvath | Eduard Kutrowatz

38. Eros „Ekstase und Bacchanal“

21 Uhr, Kirche

Eduard Kutrowatz | Michael Kahlig

39. Sonntag, 1. Juli 2007

Festgottesdienst „Dient einander in Liebe!“

10.00 Uhr, Kirche

Cécile Chaminade Messe in G-Dur,

op. 167 „O Salutaris Hostia“

40. Orgel & Klavier »Rosa Mystica«

16.30 Uhr, Kirche

Christopher Hinterhuber | Natascha Reich

41. Kammermusik „Bühne frei!“

19.30 Uhr, altes Kloster

Hugo Wolf Quartett | Chris Pichler | Wolfgang Horvath

42. Gartenfest: „Klesmer-Musik“

Ensemble Klesmer Wien

43. Dienstag, 3. Juli 2007

Jamsession „Aus Spaß an der Freud“

19.30 Uhr, Kirche

Arno Hartmann | Wolfgang Horvath

Christian Iwan | Robert Kovács

44. Mittwoch, 4. Juli 2007

Abschlusskonzert 19.30 Uhr | Kirche

Robert Kovács | Eduard Kutrowatz | Johannes Kutrowatz

45. Freitag, 27. Juni 2008

Eröffnung: „Jubiläumskonzert Fünf Jahre Orgelweihe“

19.30 Uhr, Kirche

Wolfgang Horvath

46. Samstag, 29. Juni 2008

CHOR.NACHT

Abendmesse: „Missa Pannonia“

18.00 Uhr, Kirche

Cantus Felix Güssing | Franz Stangl

47. Evensong: „Gesungenes Abendlob konzertant“

19.30 Uhr, Kirche

Richard Tanner | Madrigalchor Klagenfurt

Klaus Kuchling

48. Nachtmusik: „Jesu, meine Freude“

nach der Pause, KIRCHE

Grazer Domkantorei | Josef M. Doeller

49. Sonntag, 29. Juni 2008

Festgottesdienst „Herr, Du weißt, dass ich Dich liebe.“

10.00 Uhr, Kirche

Joseph Haydn „Nikolaimesse“ in G-Dur

50. Organ for Kids: „Peter und der Wolf“

16 Uhr, Kirche

Johannes Wenk | Wolfgang Horvath

51. Jubiläumskonzert:

„Best of 10 Jahre MUSICA SACRA!“

19.30 Uhr, Kirche

Adelheid Kappel | Christa Böhm-Szupper

Herbert Fruhmann | Edgar Unterkirchner

Julia Pekovics | Loccussion Trommelgruppe

MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

52. Gartenfest

Edgar Unterkirchner & Roman Wohofsky

53. Donnerstag, 2. Juli 2009

Organ for Kids: „Die Zauberflötenuhr“
9 Uhr, Kirche
Nicole Marte | Wolfgang Horvath

54. Freitag, 3. Juli 2009

Eröffnungskonzert: „Orchesterkonzert - Ankunftssymphonie“
19.30 Uhr, Kirche
Florian Berner | Wolfgang Capek
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Peter Planyavsky

Samstag, 4. Juli 2009

55. PAULUS.NACHT
Paulus. Monodram 18.30 Uhr, Kirche
Christian Iwan | Wolfgang Horvath

56. Paulus. Oratorium

19.30 Uhr, KIRCHE
Grazer Domkantorei | Josef M. Doeller

Sonntag, 5. Juli 2009

57. Festgottesdienst „In memoriam Gräfin Enzenberg“
10.00 Uhr, Kirche
Joseph Haydn „kleine Orgelsolomesse“
in B-Dur Hobv XXII:7

58. Organ for Kids: „Die Zauberflötenuhr“

16 Uhr, Kirche
Nicole Marte | Wolfgang Horvath

59. Abschlusskonzert: „Tanz & Literatur“

19.30 Uhr, Kirche
Marina Koraiman | Klaus Kuchling
Martin Schwab | Wolfgang Horvath

60. Gartenfest

Edgar Unterkirchner & Roman Wohofsky

61. Donnerstag, 1. Juli 2010

Organ for Kids: „Orgellina auf Zeitreise“
9 Uhr, Kirche
Nicole Marte | Wolfgang Horvath

62. Freitag, 2. Juli 2010

Eröffnungskonzert: Orchesterkonzert:
„Eine kleine Nachtmusik“ 19.30 Uhr, Kirche
Robert Kovács | Régis Bringolf | Ronald Peter
MUSICA SACRA LOCKENHAUS | Wolfgang Horvath

63. Samstag, 3. Juli 2010

ORGAN.NIGHT
„Himmliche Klänge: Freude und Klarheit“
18 Uhr, Kirche
Jennifer Bate

64. Oratorium „Der Todestöter“

19.30 Uhr, Kirche
Grazer Domkantorei | Wolfgang Horvath
Josef M. Doeller

65. Sonntag, 4. Juli 2010

Festgottesdienst „50. Priesterjubiläum
Msgr. Herowitsch“ 10.00 Uhr, Kirche
Joseph Haydn „Theresienmesse“ in B-Dur Hobv XXII:12

66. Organ for Kids: „Orgellina auf Zeitreise“

16 Uhr, Kirche
Nicole Marte | Wolfgang Horvath

67. Abschlusskonzert:

„Bach & Bosnisch, Literatur & Sax“ 19.30 Uhr, Kirche
Sebastian Gürtle | Tommaso Huber | Martin Schwab
Edgar Unterkirchner | Wolfgang Horvath



BACCHUS KELLER
VINO THEK

Drassmarkt + Lockenhaus | Markus Friedl · 0676 / 400 80 13

www.weinfachhandel.at

350 heimische Weine von
50 Winzern
für Gastronomie + Kenner

ÖFFNUNGSZEITEN:

| | |
|-------------------|-----------------|
| DRASSMARKT | 18.00–20.00 Uhr |
| MO, DO, FR | 13.00–18.00 Uhr |
| SAMSTAG | |
| LOCKENHAUS | 8.00–12.00 Uhr |
| MO–FR | |

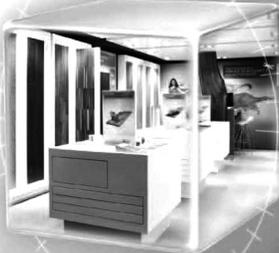
WEINGUT
W
MITTL

ANTON MITTL
7474 St. Kathrein Nr. 41
Tel.: 03365 2627
weingut.mittl@a1.net

GAGER

Öffnungszeiten:
Di - Fr 14.00 - 18.00 Uhr
Sa 08.00 - 12.00 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten
nach tel. Vereinbarung

7442 Lockenhaus, Augasse 9-11 GESMBH Tel. 02616 / 2234-0 Fax 2234-5



**Weitzer
Parkett**

SHOWROOM PARTNER

**1. Weitzer Parkett
Showroom**
im Burgenland hat in
LOCKENHAUS eröffnet.

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Schönheit, Natürlichkeit und Individualität. Erleben Sie intelligente Parkett- und Stiegenlösungen mit allen Sinnen. Und entdecken Sie welche Vorteile Ihnen unser Pflegefrei-, Gesund- und Flüsterparkett bietet. Herzlich willkommen in unserem neuen Weitzer Parkett Showroom.

**Taverne
Burg Lockenhaus**

**Adelheid
Tischler**

7442 Lockenhaus
Tel. 02616/2321
info@burgtaverne-lockenhaus.at



Busse – gegen Voranmeldung –
herzlich willkommen!



Régis Bringolf, 1970 in Lausanne geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung zunächst in der Schweiz bei Jean Piguët am "Conservatoire supérieur de Lausanne" und bei Partick Genet in Fribourg, wo er 1990 das "diplôme de virtuosité" summa cum laude erhielt. Es folgten mehrere Jahre an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, in den Klassen von Michael Schnitzler und Günter Pichler.

Gewinner des "Prix Gerber" 1978 in Lausanne und 1985 erster Preis der "Jeunesse musicale suisse". Solist mit diversen Jugendorchestern der Suisse Romande und Substitutentätigkeit als Konzertmeister an der Lausanner Oper.

Régis Bringolf lebt seit 1990 als gefragter Musiker in Wien, wo er 1993 das Hugo Wolf Quartett mitbegründete. Neben seiner Tätigkeit im Quartett folgte er wiederholt Einladungen des Gustav Mahler Jugendorchesters, der Camerata Salzburg, der "Reihe" etc. und arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Ricardo Chally, Sandor Vegh u.a.

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS:**
12. März 2005, Joseph Haydn, „Die sieben Worte“

www.hugowolfquartett.com



Michael Dangl geboren in Salzburg und aufgewachsen mit der Theatergruppe seiner Eltern, der Karawane Salzburg. 1986-1989 Salzburger Landestheater. 1989-1998 in Deutschland an vielen Orten (u.a. Köln, Koblenz, München) - am längsten in Hamburg. Seit 1998 im Ensemble des Theaters in der Josefstadt, Wien. Dort etwa 50 Rollen in ca. 3000 Vorstellungen. Rollen (u.a.) Don Carlos, Mortimer, Romeo, Lysander, Figaro, Mozart, Tellheim, Christian Buddenbrook, Leutnant Trotta („Radezky marsch“), Stani („Der Schwierige“), Christopher Denetzki (UA Klaus Pohl, „Einmal noch“). Seit 2000 kontinuierlich bei den Festspielen Reichenau. Seit 2006 beim Kammermusikfest Lockenhaus

Eigene Rezitationsprogramme, alleine oder mit Musik (Gidon Kremer, Maria Fedotova, Julius Berger, Milan Turkovic, José Gallardo, Paul Gulda) in ganz Österreich und Deutschland. Europäischer Kulturpreis 2001 für „Besuch bei Mr. Green“ mit Fritz Muliar. 2009 Nestroy-Nominierung für Floh im Ohr. 2011 Drei Abende im Theater an der Wien mit dem Klangforum Wien
Kino: Bruno Walter in „Mahler auf der Couch“ von Percy Adlon (CULT-Film). 2011 (NOVOTNY-Film) Hauptrolle (Martin) in „Baked Beans“ von Gabriel Barylli
TV: „Retila“ in der neuen ORF-Serie „Die Steintaler“ von Rupert Henning, Ausstrahlung 2011. (DOR-Film)
Eben erschien Michael Dangls erstes Buch: „Rampenfucht“ (Braumüller Literaturverlag)
Mit seinen Eltern Christa und Agilo Dangl schrieb und inszenierte er das Theaterstück „Denn das Glück ist immer da“ (Thomas-Sessler-Verlag)

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS:**
6. Dezember 2009, Hans Christian Andersen, „Die Nachtigall“

www.michaeldangl.com

*Tradition
Atmosphäre
Lebensstil*



**MARKTGEMEINDE
LOCKENHAUS**

lockenhaus.at



Wolfgang Capek geboren 1956, studierte an der Wiener Musikuniversität Orgel (bei Herbert Tachezi), Klavier (Hans Kann, Hilde Langer-Rühl), Komposition (Friedrich Neumann) und Kirchenmusik. 1978-80 schloss er mit Diplomprüfungen, mehreren Auszeichnungen und dem Würdigungspreis ab. 1980 unternahm er weitere Studien über die französische Orgelmusik bei Louis Robillard. Wettbewerbspreise in Klavier und Orgel. Seit 1976 ist er als Organist und Pianist tätig. Umfangreiche Konzertreisen führten ihn in Musikzentren in nahezu alle Länder Europas sowie die USA, Russland, Hongkong und Südkorea. Als Solist wie Kammermusiker hat er mit bedeutendsten in- und ausländischen Ensembles sowie den großen Wiener Orchestern unter namhaften Dirigenten zusammengearbeitet. Als Duo in der Besetzung Klavier-Orgel trat er zusammen mit Michael Gailit und Paul Gulda auf. Sein breitgefächertes Repertoire und seinen künstlerischen Rang dokumentieren zahlreiche Rundfunk-, Fernseh-, CD- und Schallplattenaufnahmen. Neben seinen Konzertauftritten war er seit früher Jugend auch als Kirchenmusiker aktiv. Seit 2008 ist er als Hochamtsorganist in Wien-St. Augustin tätig. Für seine Studie über die ‚Französische Orgelsymphonik unter besonderer Berücksichtigung von Louis Vierne und Marcel Dupré‘ wurde ihm 1986 der ‚Mag.artium‘ zuerkannt.

Ao.Univ.Prof Wolfgang Capek ist als Universitätsdozent tätig und unterrichtet Orgel, Klavier und klavierpraktische Fächer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seine vielfältige musikalische Tätigkeit rundet er mit Kompositionen für Klavier, Orgel und Chor sowie Arrangements von Klavier- und Orchesterwerken für Orgel ab.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**
28. Juni 2003, Orgelweihe, „Der kosmische Lobpreis“



Arno Hartmann geboren in Duisburg, erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht in Klavier und Orgel in seiner Geburtsstadt sowie anschließend in Düsseldorf. Er studierte an der Universität für Musik in Wien bei Martin Haselböck, Michael Radulescu und Peter Planavsky, Erwin Ortner, Günther Theuring und Leopold Hager. Arno Hartmann besuchte Meisterkurse bei Daniel Roth in Haarlem/Amsterdam und Andrew Parrott (Historische Aufführungspraxis) in Göteborg, sowie bei Zubin Mehta und Vaclav Neumann.

Von 1989 bis 1994 war Arno Hartmann Organist und Stadtkantor an der Lutherischen Stadtkirche Wien. Von 1994 bis 2003 Diözesankantor der Lutherischen Landeskirche Wien. Dort gründete und leitete er Chor und Orchester Camerata & Capella Lutherana Wien.

Im September 2003 wechselte Arno Hartmann als hauptamtlicher Kirchenmusiker und Kreiskantor in den Kirchenkreis Bochum und ist damit Leiter der Stadtkantorei Bochum.

Zahlreiche Konzerte führten Arno Hartmann nach Deutschland, Österreich, Italien, Kroatien, der Schweiz, Dänemark, Frankreich, Schweden, Finnland und Südafrika. Im November 2001 erfolgte sein Konzertdebüt in den USA, wo er auch an der Emory-University in Atlanta eine Masterclass leitete. Als Dirigent arbeitete Arno Hartmann u. a. mit den Göttinger Symphonikern, dem Wiener Kammerorchester, dem Ensemble „Neue Streicher Wien“, dem Wiener Konzertchor und dem Concilium musicum Wien zusammen. Als Dirigent und Organist bestritt Arno Hartmann zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen und Live-Übertragungen in Österreich (ORF), Italien (RAI) und Frankreich (TV 3)

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**
29. Juni 2003, Zoltán Kodály, Messe für Chor und Orgel

GAS-SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-KLIMA-ELEKTRO



A-7442 LOCKENHAUS
WIENER STRASSE 7

TELEFON 02616/2000
FAX 0 26 16 / 2000 9

e-mail:office@josef-fuchs.at
<http://www.josef-fuchs.at>



Rechnitz u. Lockenhaus

HAIRstyling
fortuna

Öffnungszeiten Lockenhaus

DI 8:00 - 12:00 ▶ 13:00 - 17:30
MI 8:30 - 12:00 ▶ 13:00 - 17:30
DO 8:30 - 12:00
FR 8:00 - 12:00 ▶ 13:00 - 18:00
SA 8:00 - 14:00

A-7442 Lockenhaus

Hauptstraße 19, Tel.: 0664/5313709



2860 Kirchschatz, Hauptplatz 3
7434 Bernstein, Hauptstraße 48b
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12
2840 Grimmenstein, Marktstraße 6
2811 Wiesmath, Hauptstraße 13
2870 Aspang, Hauptplatz 5
2823 Pitten, Alleegasse 27



RENAULT

AUTOHAUS SCHMALL

Kfz-Werkstätte • Service und Verkauf • Tankstelle

A-7442 Lockenhaus, Wiener Straße 28-30

Tel. 02616 / 2253, Fax 02616 / 3121

e-mail: josef.schmall.schmall@partner.renault.at



Wolfgang Horvath. Künstlerische und organisatorische Leitung. Musiker, Dramaturg und Intendant des Festivals „ORGELockenhaus“, sowie als Darsteller und Sprecher tätig. Gründer und künstlerischer Leiter des Chores, der Konzertreihe MUSICA SACRA LOCKENHAUS und der Kammerphilharmonie Lockenhaus, diplomierter Kirchenmusiker und Konzertorganist, Kapellmeister und Dirigent, Mag. art. et Dr. phil., seit 1980 als Organist und Chorleiter in Lockenhaus tätig.

1992 als Musikreferent, 1995 bis 2011 als Leiter der Musikabteilung der Diözese Eisenstadt für die Katholische Kirchenmusik im Burgenland verantwortlich. Domorganist am Dom zu St. Martin in Eisenstadt bis 1999. Öffentliche Auftritte als Organist seit 1983; seit 1986 für die Gestaltung der Festspielgottesdienste beim Lockenhauser Kammermusikfest verantwortlich.

Bühnenarbeit mit Regisseuren wie Peter Sellars oder Ruth Berghaus an der Wiener Staatsoper, bei den Salzburger Festspielen und am Theater a. d. Wien. Schauspielertätigkeit im dt. Sprachraum seit 1988. Dramolette, Kollagen, szenische Lesungen, oft im Kirchenraum. Zusammenarbeit mit Bernarda Fink, Frank Hoffmann, Robert Holl, Angelika Kirchschrager, Gidon Kremer, Elisabeth Kulman, Eduard Kutzowatz, Romuald Pekny, Chris Pichler, Martin Schwab u. v. a.

www.wolfganghorvath.at



Christian Iwan geboren 1974, studierte an der Wiener Musikuniversität Orgel bei Wolfgang Capek, Herbert Tachezi und Guido Mayer, Klavier bei Christiane Karajev, Cembalo bei Wolfgang Glüxam, sowie Kirchenmusik, Diplome mit Auszeichnung.

Meisterkurse bei Ludger Lohmann und Michael Radulescu. Preisträger beim Orgelwettbewerb der ION Nürnberg 2004; 1. Preis beim 3. Internationalen Orgelwettbewerb in Erfurt 2005.

Von 1999 bis 2009 Domorganist und Referent für Kirchenmusik in der Diözese Eisenstadt, von 2006 bis 2008 Gastprofessur für Orgel und Orgelimprovisation an der Musikuniversität Graz.

Seit 1. April 2009 Domorganist in Graz, darüber hinaus auch als Orgelgutachter in der Diözese Graz-Seckau tätig. Internationale Konzerttätigkeit. Zusammenarbeit mit Ensembles wie dem Wiener Jeunesse Orchester, dem Klangforum Wien und der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:
29. Juni 2003, Orgel-Orchesterkonzert



Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus

A-7442 Lockenhaus, Günser Straße 2, Telefon: 0043-2616-2244
office@esterhazy-lockenhaus.at



Robert Kovács wurde in Ungarn geboren. Mit 5 Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Mit 12 begann er Orgel zu spielen. Nach der Matura im Jahre 1994 am Konservatorium in Budapest begann er sein Studium für Konzertfach Orgel und Kirchenmusik an der Wiener Musikuniversität, das er 2002 mit mehrfacher Auszeichnung abschloss. Seine Orgelprofessoren waren Herbert Tachezi, Hans Haselböck und Peter Planyavsky. Jahrelanges Mitwirken und Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Dirigenten und Chorleitern wie Erwin Ortner, Johannes Prinz und Herbert Böck. Er ist seit 1997 Mitglied der Wiener Chorschola. 1998 erhielt Robert Kovács den 2. Preis beim Internationalen Improvisationswettbewerb "Anton Heiller" in Wien, im Jahr 2000 wurde ihm ein Würdigungspreis des Ministeriums für Kultur in Wien verliehen. 2004 erreichte Robert Kovács beim Internationalen Orgel Improvisationswettbewerb in Haarlem die Endrunde, 2006 gewann er ebenda den 1. Preis. Im Oktober 2008 erhielt er beim Internationalen Orgel Improvisationswettbewerb in Schlägl (Oberösterreich) den 1. Preis und den Publikumspreis. 2001 bis 2003 wirkte er als Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Wien, 2004 wurde er in das Stift St. Florian berufen, wo er 3 Jahre lang als Stiftsorganist an der Brucknerorgel tätig war. 2008-2009 war Robert Kovács hauptverantwortlicher Organist der Augustinerkirche in Wien, seit März 2009 arbeitet er als Domorganist und Kirchenmusikreferent in der Diözese Eisenstadt. Robert Kovács tritt mit Solisten und Orchestern (Wr. Symphoniker, Tonkünstlerorchester NÖ, RSO Wien) regelmäßig auf. Er spielte bereits mehrmals den Orgelpart des Oratoriums "Das Buch mit sieben Siegeln" von Franz Schmidt, im Dezember 2009 gab er sein Debüt mit diesem Werk bei den Wiener Philharmonikern unter Nikolaus Harnoncourt.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:
3. Juli 2007, Improvisationswettbewerb, 1. Preis

www.robertkovacs.org



Cornelia Löscher Die Salzburgerin studierte bei Benjamin Schmid, Joshua Epstein, Ernst Kovacic und nahm an zahlreichen Meisterkursen teil. 2005 beendete sie mit Ausgezeichnetem Erfolg und mit einem Würdigungspreis der Universität Wien ihr Studium. Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe im In- und Ausland sowie des Christa Richter Steiner Preis vom „Verein der Freunde der Hochschule Mozarteum“. Solistische Konzerttätigkeit: Wiener Saal, Großer Saal des Mozarteums Salzburg (Paganini Violinkonzert), Schlosstheater Schwetzingen; Palais Schwarzenberg; Brahms Saal des Wiener Musikvereins, Großer sowie Mozart Saal des Wiener Konzerthauses (Mendelssohn Violinkonzert), Schloss Grafenegg (ORF-Übertragung), St. Gallen, Radiokulturhaus Wien, Haydn Festspiele Eisenstadt, Styriarte und andere namhafte Festivals sowie solistisch Konzerte quer durch Europa. Aufsehen erregte ihr Auftritt mit Paganini 1. Violinkonzert mit dem Tiroler Symphonieorchester unter D. Bernet in Innsbruck.

Cornelia Löscher ist Primgeigerin gemeinsam mit Benjamin Gilmore des vielgelobten „Neuen Wiener Quartetts“.

Mehrere CDs (darunter die Partiten J.S. Bachs und die beim ORF eingespielte CD „Solo“) dokumentieren ihre künstlerische Arbeit eindrucksvoll.

Seit 2007 ist sie Dozentin am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Sie leitet eine eigene Violinklasse und die Kammermusikklasse der Streicher. Derzeit ist sie Konzertmeisterin der Kammerphilharmonie Lockenhaus.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:
2. Juli 2010, Joseph Haydn, Violinkonzert Nr. 1 in C-Dur

www.cornelialoescher.at

www.a4grafik.com



Es freut uns, Ihre Bekanntschaft zu steigern.

atelier  agentur für werbung +
visuelle kommunikation

HOLZHANDEL Gerhard Mayer

Jungwaldpflege, Durchforstung
Schlägerung
Hackgut An- und Verkauf

Günserstraße 32
7442 Hammerteich
Tel./Fax: 0 26 16 - 27 06
Mobil: 0676 - 848 38 38 30
eMail: holz.mayer@aon.at

FUNKTECHNIK

7435 Günseck - Am Walde 101
Tel.: 03354 20122-10

KLEIN GMBH

••• Funk- Alarmerungs- und Kommunikationstechnik •••

www.ftk.at

- » **Elektroinstallationen**
- » **Alarmanlagen**
- » **Haushaltsgeräte**
- » **SAT und TV Anlagen**



Schlögl

★★★
LANDGASTHOF

7442 LOCKENHAUS
TEL.: 02616/2225



Nicole Marte. Geboren in Bregenz, aufgewachsen in Warschau, Moskau und Wien. Sprach- und Musikstudium in Wien, unterbrochen von Auslandsaufenthalten in Frankreich und Italien. Nach abgeschlossenem Instrumental(Gesangs)Pädagogik Studium für Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien neunjährige Tätigkeit an einer NÖ Musikschule als Klavierlehrerin und Chorleiterin.

Dabei vierjährige Mitarbeit beim Theaterprojekt „Tonio Fux“ für Volksschulkinder in Schönkirchen-Reyersdorf als Liedermacherin und Theatermusikerin Während der Studienzeit Leitung des Jeunesse Ensemble MusikCamps Zwettl und ehrenamtliche, musikalische Tätigkeit bei der Caritas Wien.

2000 Gründung des Vereins zur Gründung einer Musikschule in Penzing (www.musikschulepenzing.at) Seit 2005 selbständig.

Klavierlehrerin und Chorleiterin, gemeinsam mit Beate Länger-Oelz, des Kinderchor Penzing. Chorleiterin bei der Chorschule NANO. 2005-2007 Leitung der Jungen Akademie Wien, gemeinsam mit Lior Kretzer: ein Projekt für hochbegabte junge MusikerInnen in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Konservatorium Privatuniversität Wien, Musikgymnasium Wien, Musikschulen Wien und Karajan Centrum. Referentin von „Singen&Co“ (NÖ), von der Cantata Piccola Kaltenberg und vom Ministimmenfestival (Kinderchorseminar für Kinder in OÖ). Seit 2006 Musikvermittlerin siehe www.musikvermittelt.at

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**

2. Juli 2009, Organ for Kids, „Die Zauberflötenuhr“

www.musikvermittelt.at



István Mátyás wurde in Zalaegerszeg (Ungarn) geboren. Er studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Klavier bei Paul Gulda, beziehungsweise Orgel bei Karen De Pastel, Dr. Rudolf Scholz und Martin Haselböck.

Seit 1992 nahm er an zahlreichen internationalen Klavier-, Kammermusik- und Orgelwettbewerben teil; seine größten Erfolge waren der dritte Preis am Klavierwettbewerb des Wiener Steinway-Hauses (2001) und der erste Preis und vier Sonderpreise am IV. Mikael Tariverdiev-Orgelwettbewerb (Kaliningrad, 2005).

In den vergangenen Jahren feierte er seine solistischen Erstauftritte an mehreren renommierten Festivals (Würzburger Mozartfest, Carinthischer Sommer, Sibirischer Orgelfestival in Omsk, Tallinner Orgelfestival, „Orgelwege“ Budapest und anderen). Seine Welterstaufnahme des gesamten Orgelwerkes des österreichischen Komponisten Hans Gál ist 2007 bei NCA in Hamburg erschienen. Seit 2008 arbeitet István Mátyás als Korrepetitor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus:**

1. Juli 2011, Eröffnungskonzert, Werke von Franz Liszt

WENDL



Autobus- Taxiunternehmen | Busreisen | Krankentransporte

Dr.-P.-Esterhazystraße 3-4, 7442 Lockenhaus, Tel.: +43 (0) 2616 / 2060, Fax: +43(0) 2616 / 2060-4

e-mail: office@wendlbus.at

Internet: www.wendlbus.at

*Besonderes ...
... für besondere Anlässe!*



**gänseblümchen
& mehr ...**

BLUMEN · GESCHENKE · BIO-PRODUKTE

Barbara Haspel
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12a
Telefon 02616/20021, Mobil 0664 42 38 212
www.gaensebluemchenundmehr.at

Öffnungszeiten:
Vormittags: Mo - Sa: 8.00 – 12.30 Uhr
Nachmittags: Mo – Do: 14.30 – 18.00 Uhr, Fr 14.00 – 18.00 Uhr

Cafe-Konditorei
HEILING
Lockenhaus

A-7442 Lockenhaus Hauptstr. 21

Tel. 02616 2247

www.cafe-heiling.at

willkommen zuhause



HOLZER BAUT MEIN HAUS

www.holzerbau.at 02616-2252



MUSICA SACRA LOCKENHAUS wurde im Jahr 1998 von Wolfgang Horvath gegründet. Schwerpunkt des künstlerischen Wirkens ist die liturgische wie konzertante Ausführung von Kirchenmusik.

Die gleichnamige Kirchenkonzertreihe hat das Ziel, besonders „geprägte“ Zeiten wie Spätherbst, Allerheiligen, Advent, Neujahr, Frühling, Passion, Ostern, musikalisch-thematisch zu erschließen.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei die frühbarocke Pfarrkirche zum hl. Nikolaus in Lockenhaus mit ihrer ganz eigenen Ausstrahlung, die als idealer Raum für spirituelles Musizieren den Aufführungen eine sehr besondere Atmosphäre verleiht.

Die Kirchenkonzerte Musica Sacra Lockenhaus sind durch wohldurchdachte Dramaturgie wie durch konsistente Programmgestaltung zum Synonym für qualitativvolle Sakralmusik geworden.

www.musica-sacra.at



Bettina Ranch studierte Violine, bevor sie zum Gesang wechselte. Nach Studien in Berlin und Köln, wird sie derzeit von Prof. Andreas Karasiak (Mainz) betreut.

Nach Engagements bei professionellen Vokalensembles wurde sie zunehmend solistisch verpflichtet, u. a. von Helmuth Rilling, Marcus Creed, Rupert Huber, Rolf Beck, Erwin Ortner, Olari Elts und Morten Schuldt - Jensen.

Die Altistin arbeitet zusammen mit Orchestern wie Akademie für Alte Musik Berlin, Hannoversche Hofkapelle, Elbipolis Barockorchester, Concerto Köln, Dresdner Kapellsolisten, Leipziger Kammerorchester, Deutsches Kammerorchester Berlin, Bach - Collegium Stuttgart, Bamberger Symphoniker, Rundfunk - Sinfonieorchester Berlin, Melbourne Symphony Orchestra, Bochumer Symphoniker, Sinfonieorchester Wuppertal und Schleswig - Holstein Festivalorchester.

2007 debütierte sie am Grand Theatre Luxembourg und an der Berliner Staatsoper mit einer Produktion der Oper MEDEA von Pascal Dusapin in einer Inszenierung von Sasha Waltz.

Im Herbst 2007 folgt die Altistin erneut einer Einladung der Bachakademie in Krasnojarsk/Sibirien als Solistin bei verschiedenen Konzerten und Dozentin eines Meisterkurses für Gesang an der Hochschule für Musik.

2009 war sie beim Holland Festival Amsterdam, beim International Arts Festival Melbourne, an der Opera de Lille, sowie innerhalb der Bachwoche Ansbach engagiert.

Zudem erfolgten CD-Aufnahmen für NAXOS mit geistlicher Musik von Franz Schubert (u.a. Messe AS - Dur) mit dem Leipziger Kammerorchester unter der Leitung von Morten Schuldt - Jensen.



Apotheke „zur Hl. Margarethe“

Homöopathie | Heilkräuter | Vitamine

Mag. pharm. Schauer K.G.

7442 Lockenhaus | Telefon 0 26 16 / 22 19

MÖBEL DESIGN LOCKENHAUS
SCHREIBER

A-7442 Lockenhaus Wienerstraße 3 Tel. 02616/2796

www.moebeldesign-schreiber.at

WEINBAU
Josef Fuchs
7301 Deutschkreutz
Karrnergasse 43
Tel. 0 26 46 - 33 52

Blaufränkisch Mittelburgenland - Österreich | 13% vol. locken 007351 | Weinbau Josef Fuchs | 7301 Deutschkreutz | Karrnergasse 43 | Tel. 02646/3352

Volpone
CUVÉE

2010 folgten Gastspiele an der Oper Brüssel, sowie die erneute Zusammenarbeit mit Helmuth Rilling bei Konzerten mit Mendelssohns Paulus in Madrid und Mailand.

Im Oktober 2010 sang sie die Partie der Lucilla in der Oper Berenice und Lucilla von Christoph Graupner in Darmstadt. (Regie: Sigrid T´Hooft, Ltg: Wolfgang Seeliger)
2011 singt Bettina Ranch die Titelpartie in Händels Ariodante mit dem Ensemble così facciamo unter der Leitung von Hans Huyssen (Regie: Kobie van Rensburg).
2011/2012 ist sie als 3. Dame in Mozarts Zauberflöte an die Staatsoper Hamburg engagiert.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:
3. Juli 2011, Festgottesdienst, Werke von Franz Liszt

www.bettinaranch.com

Impressum

Medieninhaber (Herausgeber):
MUSICA SACRA LOCKENHAUS,
Oberegasse 32, 7442 Lockenhaus

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Wolfgang Horvath

Redaktion:
Julia Pekovics

Visuelle Gestaltung:
atelier4 Pichlmayer, www.a4grafik.com

Coverkonzept & Photomontage:
Sadbina Pichlmayer, Lisztomania 2011

Produktion: Rötzerdruck Eisenstadt

Titelsujet: nach Stefan Fuhrer, Wien

Photos:
Alex Wurditsch, Heinrich Winkler (S. 8), Julia Stix, Archiv.

Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen
bleiben vorbehalten.
Für etwaige Druckfehler wird
keine Haftung übernommen.

Preis des Almanachs: € 3,-.



Martin Schwab geboren am 9. November 1937 in Möckmühl, Baden-Württemberg.

Nach dem Abitur macht er zuerst eine Ausbildung zum Chemiekaufmann. 1959 bis 1961 besuchte er die Schauspielklasse an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin.

1962 debütierte er an der Landesbühne Rheinland-Pfalz in Neuwied. Es folgten Engagements am Stadttheater Oldenburg, am Ulmer Theater und am Württembergerischen Staatstheater Stuttgart.

1979 ging er für drei Jahre nach Bochum, ehe er zu den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main wechselte. In Österreich machte sich Schwab bei den Salzburger Festspielen vor allem als Darsteller moderner Dramatik einen Namen.

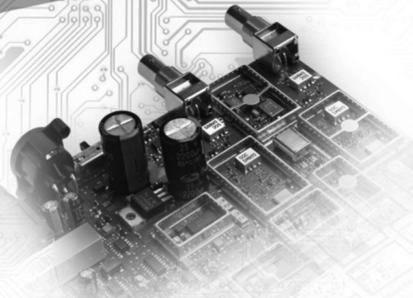
1986 gab er sein Burgtheaterdebüt als Ferruccio in Peymanns Salzburger Inszenierung. Sei 1987 ist er fixes Ensemblemitglied im Haus am Ring und feierte in den unterschiedlichsten Rollen große Erfolge. Er wirkte an zahlreichen Uraufführungen in Wien mit. An seiner einstigen Ausbildungsstätte, dem Max Reinhardt-Seminar, hat er heute einen Lehrauftrag. Im Jahr 2000 erhielt er den Nestroy-Theaterpreis für seine Rolle des Bischofs Gregor im Franz-Grillparzer-Stück Weh dem, der lügt! am Burgtheater.

Im Juli 2006 stand er bei den Salzburger Festspielen in dem Johann-Nestroy-Stück Höllenangst in der Rolle des Pfriem auf der Bühne. Seit 2009 Ehrenmitglied des Wiener Burgtheaters.

Erstes Auftreten bei **ORGELockenhaus**:
3. Juli 2005, Martin Buber, „Chassidische Geschichten“

"all-in-one" electronic technology -

innovation & way of life



4,800m² ESD production

—MEDICAL

EMV control lab & thermomanagement

—AUTOMATION

1,500,000 electronic devices

—INDUSTRIAL

150,000,000 SMT components

—AUTOMOTIVE

4 certifications

BECOM

BECOM Electronics GmbH

Technikerstraße 1 A-7442 Hochstraß
Tel.: +43 (0) 2616 2930 - 0, Fax:-16

e-mail: vertrieb@becom.at www.becom.at



TOYOTA

Autohaus Jestl

7442 Hammerteich
Hauptstraße 25

Telefon 02616 27 77
0664 160 44 00
jestl@wellcom.at

Essen & Trinken

Gasthof
Supper
Party service

7442 Lockenhaus

tel 02616 2221 - fax 2221 - gasthof.supper@aon.at
www.gasthof-supper.at

Juli & August

Jeden Mittwoch

Grillabend

Mit. Einander



Gemeinsam einfach stärker sein – das ist einer der Grundgedanken von Raiffeisen. Darum engagieren wir uns für ein partnerschaftliches Miteinander in Kunst und Kultur und leisten so einen Beitrag zum Erfolg.

**Raiffeisen
Meine Bank**



*Freizeit
Kultur
Erlebnis*



**TOURISMUSVERBAND
GROSSGEMEINDE
LOCKENHAUS**



Team

Wolfgang Horvath Künstlerische und organisatorische Leitung

Sophie Jestl Assistenz Horvath

Christa Jestl Betriebsbüro, Finanzen

Rita Loibl Organisation

Iris Krall Organisation Orchester

Julia Pekovics Almanach, Organisation Orchester

Barbara Horvath Bildregie, Kamera

Gabriele Schermann Kartenbüro, Vorverkauf

Elisabeth Ruschitzka Betriebsbüro

Ricarda Glatz Betriebsbüro

Michael Schermann Technische Leitung

Christine & Franz Reschl Organisation ALTES KLOSTER

Gerhard Pohl Orgelbauer

Robert Gilschwert Chefbilleteur

Christine Schnalzer-Beiglböck Billeteurin

Monika Baumgartner Abendplakate

Josef Reschl Bühnendienst

Theresia Raser Catering

Markus Friedl Bacchuskeller ORGELwein

SONNENTHERME

LUTZMANNSBURG FRANKENAU



SILENT DOME

Ausspannen und genießen in himmlischer Ruhe.

Die Ruhetherme Silent Dome (geöffnet für Jugendliche ab 15 Jahren) steht ganz im Zeichen von Wellness, Entspannung und Wohlbefinden. 400 m² Wasserlandschaft, eine weitläufige Saunawelt, sowie ein umfangreiches Kosmetikprogramm, Massagen, Solarien und modernste Bewegungsprogramme warten auf alle Erholungssuchenden. Und während Eltern und Großeltern im Silent Dome so richtig entspannen, können alle Babys und Kinder in den Erlebniswelten Babyworld und Funny Waters nach Herzenslust im Wasser spielen und Toben.

Infos: Tel. +43-(0)2615-87171, www.sonnentherme.com



SUNNY PRICE PACKAGE für Kurzurlauber

3 ÜN inkl. Verwöhhpension & Softdrinks, Basis DZ Typ A, inkl. Sonnentherme-Eintritt (Anreisetag ab 16.00 Uhr bis Abreisetag 12.00 Uhr)
1 Baby- od. Kinderschwimmeinheit (35 min., max. 5 Kinder/Gruppe)

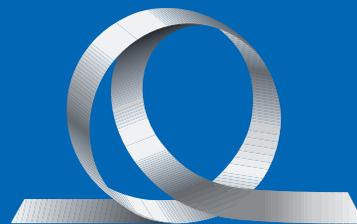
PREIS PRO PERSON
(kein EZ-Zuschlag bei Anreise So-Di)

€ 333,-

Infos und Buchungen: Tel +43-(0)2615-87171-1000, info@sonnenpark.at, www.sonnenpark.at

hotel
sonnenpark
* * * *

powered by



UNIQA

